

Bote aus dem Riesen-Bergh.

Zeitung
Fünfundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 114.

Hirschberg, Sonnabend, den 19. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzelle oder deren Raum 20 Pf.

Der russisch-türkische Krieg und der Aufstand im Kaukasus.

H. S. Durch den Gouverneur des Kaukasus wird die Mitteilung gemacht, daß die kaukasischen Völker im Aufstand begriffen seien. Es ist dies eine hochbedeutende Nachricht von unermehrlicher Tragweite und um so bedenklicher, da sie eben von offiziellster Seite gegeben wird. Schon vor einigen Tagen wurden Gerüchte über revolutionäre Bewegungen im Kaukasus laut; aber Petersburger Erklärungen stellten die Sache nur als einen „mühlungenen Putsch“ dar. Jetzt scheinen diese Putsch aber eine weitere Ausdehnung und größeren Gehalt angenommen zu haben, und Großfürst Michael sieht sich in die höchste Lage versetzt. Zwar hat er „einige hundert Kosaken“ von Suchumkale über den Kumbalauß gesandt, allein dieser Ort ist selbst von türkischen Panzerschiffen fest blockiert, und was will diese kleine Truppe machen? Die Türken haben, wie Großfürst Michael selbst berichtet, Tausend früher im Kaukasus ansässige Sicherkessen vor Gudanu nach einer beständigen Kanonade ans Land gesetzt oder, wie er sagt, sollen es gethan haben. Vielleicht ist die Zahl der an diesem Punct ans Land Gesetzten eine andere, aber es können ja solche auch noch an anderen Stellen gelandet sein, über welche unliebsame Möglichkeit die offizielle Anzeige natürlich schweigt. Diese Gelandeten haben einen starken Rückhalt an der türkischen Flotte, die bekanntlich das Schwarze Meer vollkommen beherrscht, und es wird ihnen bei Eroberung der Gewässer nicht möglich sein, den Aufruhr auf die inneren Districte zu verpflanzen. Die kleinen Küstensorts der Russen sind dabei wenig zu fürchten. Zugleich erfahren wir, daß auch die tatarischen Stämme in der Krim im Aufstand seien. Darnach zu urtheilen, scheint es sich bei der Pforte um einen wohlangelegten und wohlvorbereiteten Plan zu handeln. Wie verlautet, ist Generalleutnant Semeka, der Commandant der Küstenverteidigung, auch wirklich in die Krim abgereist, um „Inspicirungen“ vorzunehmen. Was aber das Bedenke bei der ganzen Sache vorläufig bleibt, ist, daß Großfürst Michael durch nur einen einzigen Schienennweg mit dem russischen Reiche verbunden ist. Dieser ist dazu bestimmt, dem Heere Munition und Proviant zuzuführen, kann aber leicht und jede Minute zerstört werden. Ein ungeheureer Truppenaufwand wird dazu gehören, 150,000 Mann vor dem Hunger zu schützen und die freie Verbindung zu erhalten, denn schon jetzt mangelt es den Truppen an Verpflegung, und die Gegenden, in denen sie sich befinden, sind unwirtbar und ausgesogen. Hoffen wir für Russland das Beste!

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Ortschaft Podbaschi, bei welcher die ersten russischen Schwärme die Donauufer übertritten haben und in ein Handgemenge mit den Türken gekommen sind, liegt nach neueren Erzählungen genau der in den letzten Tagen vielfach genannten rumänischen Stadt Braila gegenüber, auf dem rechten Donauufer. Hier beginnt die Straße, welche zunächst am Ufer entlang aufwärts nach Matschin, dann das Donauthal abwärts begleitend, über die Vorberge der Dobrudscha nach Tschakisch und Tschakisch führt. Anscheinend handelt es sich bei diesem russischen Übergang keineswegs um eine so bedeutende Action, wie es gestern das Constantinopeler Telegramm in Aussicht stellte. Es dürften vielmehr nur kleine russische Ausschwärzungen, wie sie in den letzten Tagen verschiedentlich von den Kosaken Zwecks Reconnoisance gemacht wurden, Anlaß zu dieser Meldung von einem Donauübergang der Russen gegeben haben. Aehnliche Plänzleien wie die Russen, haben auch die Türken an einzelnen Stellen der Donau unternommen, indem sie Nachts mit Barken über den Fluss segeln wollten, aber zurückgeschlagen wurden.

Wirklich ernsthaft scheint sich das Kriegsgewitter an der Donau gegenüber den türkischen Festungen Russisch und Widdin aufzuhämmern zu wollen. Russisch ist auch momentan als Hauptquartier des Serder-Aktiv der Centralpunkt für alle über die gesamte türkische Kriegsaktion längs des ganzen rechten Donauufers eilangenden Bulletins. Seit drei Tagen geht es sowohl bei Widdin, als auch bei Turtukal recht lebendig her. Die auf diesen Punkten aufgestellten türkischen Batterien sind bestrebt, die rumänischen und russischen Batterie-Bauten zu föhren. Nach den bisher eingelangten Rapporten der türkischen Batterie-Commandanten wären die vereinigten Russen und Rumänen bisher nicht im Stande gewesen, bei Oteniza ihre Emplacements zu vollenden. Trotz des schweren Kalibers ist den Rumänen ein Geschütz bei Oteniza demontiert worden. Immerhin stehen unter dem Befehle Osmann Paschas bei Widdin noch mindestens 17,000 Mann, welche dem rumänischen Armeecorps, falls es, wie es den Anschein hat, den Donauübergang von Kalafat auch allein risikieren sollte, die Sieme zu bieten genügend sind.

Inzwischen machen die bosnischen Insurgenten lebhafte Anstrengungen. Der bekannte Führer Despotovics erließ einen Aufruf an die Bosniaken, sie möchten die Waffen ergreifen und zum Nationalheere stoßen. Er unterzeichnete den Aufruf als „Administrator Bosniens durch Auftrag der Tschekowaker Skupichtina.“ In Folge dessen werden bereits alle disponiblen türkischen Truppen jener Districte nach der kreatischen Grenze dirigirt. Es hat den Anschein, als wollten die Serben ihren bosnischen Brüdern zu Hilfe kommen. Die Belgrader Regierung ordnete wenigstens eine Revision der Getreide- und Bouragevorräthe an und beginnt teilweise zu mobilisieren.

Der Schédivé von Aegypten, der in seiner Finanznoth den Engländern tief verpflichtet ist, verfehlt nicht, dem Sultan neue Hülstruppen zu schicken. Zum Ärger der Türken haben sich die amerikanischen Offiziere, welche in Aegypten Dienste genommen haben, geweigert, die Waffen gegen Russland zu ergreifen und werden in Aegypten bleiben. Auch der Sohn des Schédivé hat sich von Alexandrien nach Triest begeben, gerade, als wolle er dem Anfinnen aus dem Wege gehen, eventuell das Obercommando

über die ägyptisch-türkischen Hülfsbölker übernehmen zu müssen. Die Engländer aber, denen der Suezcanal am Herzen liegt, müssen nicht ohne Grund fürchten, daß die Russen am allerersten geneigt sein könnten dort gegen den Schedive sowohl direct, als indirect gegen die britischen Interessen eine maritime Pression auszuüben wegen der Haltung Ägyptens. Um auf alle Fälle sicher zu geben, ist deshalb das englische Panzergeschwader von Kreta kommend bei Port Said vor Ägypten gegangen und hat sich somit des Schlüssels zum Suezcanal bemächtigt.

Die gemeldete Verchiebung der russisch-abkassischen Flotte durch türkische Kriegsschiffe wird jetzt auch von Petersburg aus offiziell des Weiteren bestätigt. Fünf türkische Panzerkräfte haben Suchumkale bombardiert; die Stadt hat gelitten. Ein Landungsversuch, so sagt das russische Bulletin, wurde durch fünf Compagnien mit zwei Geschützen zurückgewiesen; viele türkische Toten sind am Ufer liegen geblieben. Leider haben sich die Balletsen der Russen aus Kleinasien bis jetzt einer so großen Zurückhaltung in der Angabe der vollständigen Wahrheit erwiesen, daß wir vorsichtig auch das Vorstehende nur einfach registrieren. Ein zweites offiziell's Telegramm des Generaladjutanten Szemela aus Odessa vervollständigt die gestern angekündigte russische Reconnoisungsfahrt des russischen Dampfers „Constantin“. Derselbe folgte der türkischen Panzerflotte bei ihrem Weitervordringen und hatte in ihrem Rücken vier Boote ausgesetzt, um in dem türkischen Hafen von Batum Zuwendungen zu legen und um die Verbindung mit dieser landseitig von den Russen berannten Festung mit der türkischen Flotte zu erschweren. Von diesen Booten sind zwei am 12. d. früh in Port eingetroffen, den anderen beiden gelang es, zum „Constantin“ zurückzukehren, welcher am 15. d. sehr wohlbehalten in Sebastopol eintraf.

Wien, 17. Mai. Meldungen hiesiger Blätter:

„Neues Wiener Tageblatt“ aus Bukarest vom 16.: Das am Mittag begonnene Bombardement von Ostenia hielt bis Nachmittag 3 Uhr an. — Nach Mitteilungen von rumänischer Seite beginnen die Türken bei Florentin den Brückenschlag über die Donau.

„Deutsche Zeitung“ aus Bukarest vom 16.: Von Glurgewo aus wurde heute eine große Bewegung der Türken in Russland wahrgenommen.

Budapest, 16. Mai. Der Abg. Farpi meldete im Unterhause eine Interpellation darüber an, ob die Regierung dem Berliner Memorandum, den Beschlüssen der Constantinopeler Konferenz und dem Londoner Protokoll zugesagt habe und im Falle der Belebung, wie diese Zustimmung vereinbar sei mit dem Pariser Vertrag von 1856 und mit den Interessen Ungarns. Der Abg. Helsy interpellirte die Regierung namentlich Angesichts der Vorgänge in Rumänien darüber, ob die Regierung die Zeit noch nicht für gekommen erachte, entschieden Stellung zu nehmen und im Einvernehmen mit den anderen Mächten die Aufrechterhaltung des Pariser Vertrages zu erwirken. Der Ministerpräsident Tisza erwiderte darauf, daß in Rumänien ein Aggressionsfall nicht vorliege, da das russische Heer im Einverständnis mit der rumänischen Regierung eingesogen sei. Auch sei Rumänien durch den Pariser Vertrag von 1856 nicht neutralisiert worden und sei es fraglich, ob eine solche Neutralität für den österreichisch-ungarischen Staatswissenswerth sei. Der Ministerpräsident berief sich sodann auf seine jüngste Erklärung, in welcher er die Haltung der Monarchie gekennzeichnet habe. Auf weitere Bemerkungen des Abg. Helsy erklärte der Ministerpräsident, daß keine Regierung parlamentarische Instructionen zur Leitung der äußeren Politik annehmen könne. Wenn die Regierung in der Minorität bleibe, gebe es nur einen Weg, nämlich den, daß Derjenige, welcher das Vertrauen des Hauses genieße, die Regierung übernehme. Das Haus nahm die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

London, 17. Mai. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus San Francisco vom 16. d. gemeldet wird, sind nunmehr auch die übrigen Schiffe des russischen Geschwaders mit verschleierten Ordens in See gegangen. Gerüchtweise verlautet, das Geschwader würde auf die Station in den sibirischen Gewässern zurückkehren.

Petersburg, 16. Mai. Die „Agence russe“ bemerkte bezüglich Serbiens, daß, wenn Serbien Russlands Rath einholen sollte, dieses ihm die Bewahrung der Neutralität anrathen würde.

— Aus Tiflis, den 15. d., wird hierher gemeldet: Die Ruhe im Territorium kann als wiederhergestellt betrachtet werden. Die Auführer sind unter Mitwirkung der Einwohner zweimal geschlagen worden. — Ueber das bereits gestern gemeldete Bombardement von Sutum wird folgendes Telegramm des Obercommissarienten der Kaukasusarmee veröffentlicht: Tiflis, 15. Mai. Fünf türkische Monitors haben gestern 2½ Stunden lang Sutum bombardiert; ein Theil der Stadt ist bedeutend beschädigt. Der Versuch, Truppen auszuschiffen, wurde durch 5 Compagnien und 2 Geschütze zurückgeschlagen. Die Türken verloren viele Toten. Unsererseits gab

es weder Tote noch Verwundete, nur 6 Kosaken werden vermisst. Feindliche Schiffe stationieren fortwährend vor Sutum.

— 17. Mai. Die Nachricht, daß ein persischer Abgesandter nach Petersburg kommen würde, um ein Uebereinkommen, betreffend den Durchzug russischer Truppen durch Persien, abzuschließen, ist der „Agence russe“ zu Folge, unrichtig. Russland und Persien hätten beiderseitig nändige Vertretungen, welche nöthigenfalls diese Angelegenheit erledigen könnten. — Graf Schuvaloff ist hier eingetroffen und heute bereits vom Kaiser und Fürsten-Reichsanzler empfangen worden.

— Telegramm aus Achalkalaki vom 15. d.: Bei Ur wurde von den Russen eine Brücke über den Kuroflug errichtet. Am 11. rückte General Dewell mit einem fliegenden Detachement bis zur Befestigung von Kapasani Tabia vor; die Türken blieben unhärtig. Telegramm aus Blouestji vom 15. d. M.: Wir haben heute bei Braila an den Armen von Matzchin unter den Schüssen türkischer Monitors, welche uns keinen Schaden verursachten, Verschanzungen errichtet.

Constantinopel, 16. Mai. Serkis Effendi begiebt sich morgen zum Empfang des deutschen und des österreichisch-ungarischen Botschafters nach den Dardanellen. — Ahmet Pascha ist an Stelle Sadik Pascha zum Generalgouverneur des Donauwilajets ernannt worden.

Der Gouverneur von Kreta hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: Telegraphische Nachrichten europäischer Zeitungen aus Athen melden, daß die Situation auf der Insel Kreta eine sehr bedenkliche ist. Diese Nachrichten entbehren durchaus der Begründung. Auf der Insel herrscht vollkommene Ruhe. Die Einwohner beschäftigen sich ganz friedlich mit ihren ländlichen Arbeiten.

Nach einer Meldung der hiesigen „Havaß'schen Agentur“ ist ein türkisches Panzerschiff von Suchum Kaleh nach Batum abgegangen, um Munition und Gewehre für die Scherkesen zu holen, welche den Kampf gegen die Russen fortführen.

— 17. Ein von der Regierung veröffentlichtes Telegramm, welches die Einnahme von Suchumkale und die erfolgte Erhebung der türkischen Landesbewohner bestätigt berichtet ferner, daß die Garnison von Suchumkale niedergemacht und die Stadt niedergebrannt worden sei.

Deutsches Reich. Das Reichs-Zimpfgesetz vom 8. April 1874 hat den Impfzwang eingeführt, dagegen legt es den Eltern die Zwangspflicht, die Entnahme von Impfstoff von ihren im öffentlichen Dienste anwesenden Impfkindern zu gestatten, nicht auf. Polizeiverordnungen, welche eine derartige Zwangspflicht den Eltern vorschreiben, haben demnach, wie der Strafensatz des Ober-Tribunals in einem Erkenntnis vom 12. April 1877 aussprach, keine rechtliche Gültigkeit.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet auf Grund einer ihr aus Rom angegangenen Privatdepeche, daß die dort anwesenden deutschen Bischöfe sich mit dem Vatican über mehrere, zu verschiedenen Zeiten gemachte Vorschläge, betreffend die Regelung ihrer Beziehungen zu der deutschen Regierung und der Diözesanverwaltung, geeinigt und der Papst und die päpstliche Congregation ihr Verhalten gebilligt hätten. Hinsichtlich der erledigten Diözesen sei noch keine Entscheidung gefaßt worden.

Berlin, 17. Mai. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser und König besichtigen heute Vormittag von 9 Uhr ab auf dem Tempelhofer Felde zuerst das 2. Garde-Regiment s. f. und dann das Garde-Jäger-Regiment. Gegen 12 Uhr von dort nach dem Palais zurückgekehrt, nahmen Se. Maj. den Vortrag des Kriegsministers, Generals der Infanterie v. Kameke und des Chefs des Militärcabinets, Generaladjutanten von Albedyll, entgegen und empfingen außerdem noch den Oberst-Jägermeister Fürst von Pleß und den Regierungspräsidenten Steinmann aus Arnswald.

Berlin, 17. Mai. (Vermischtes.) Wie der „Börsencourier“ vermutet, hat G. Conrad (Prinz Georg von Preußen) ein neues Drama vollendet, dessen Stoff die altägyptische Geschichte entnommen ist und das den Titel „Adonta“ führen wird. Dasselbe soll in einiger Zeit am hiesigen Nationaltheater zur Aufführung gelangen. — Damen der hiesigen Aristokratie haben sich zusammengekehrt, um für russische Verwundete Sammlungen zu veranstalten; zu diesem Zweck erlassen sie in den Zeitungen folgende Anzeige: „Angesichts zahlreicher empfangener Anerkennungen, der Wohltätigkeit der russischen Verwundeten im gegenwärtigen Kriege zu danken, sind die unterzeichneten Damen zu einem Wohltätigkeits-Comitee zusammengetreten, um die eingehenden milden Gaben dem Zwecke entsprechend und ohne Zeitverlust zu verwenden.“

Schwerin. Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Hofbaurath Demmler besitzt, wie die „B. Bg.-Ztg.“ mittheilt, in seiner mecklenburgischen Heimat nicht allein eine „lebenslängliche“

Theaterloge, sondern auch einige reizend gelegene und sehr comfortabel eingerichtete Vandgäuter. Herr Demmler hat nun einige der sozialistischen Führer eingeladen, im Laufe des diesjährigen Sommers einige Zeit bei ihm zu verleben, und bei eicht Medienburger Rücksicht die Strapazen des letzten parlamentarischen Feldzuges zu vergessen. Herr Demmler behältigt übrigens seinen Eifer für die sozialistischen Bemühungen auch dadurch, daß er nicht unbeträchtliche Summen für den sozialistischen Wohlstand spendet.

Stuttgart, 17. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer wurden sämmtliche für die württembergischen Gesandtschaften im Staat geforderten Beträge bewilligt. Ministerpräsident v. Mittwoch befürwortete besonders die Beibehaltung des Münchener Gesandtschaftspostens, weil Württemberg mit Bayern viele Interessen gemeinsam habe und weil die Regierung diese Interessen zu vertreten dem Rechte gegenüber berechtigt und dem Lande gegenüber verpflichtet sei.

Österreich-Ungarn. Wien, 15. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde heute eine für die innere Gestaltung Österreichs äußerst wichtige Angelegenheit verhandelt: die Frage der Trennung des italienischen Tirols von dem deutschen. Der Ausschuß, dem diese Frage zugewiesen wurde, entschied sich nach reiflicher Erwägung des pro und contra für einen Mittelweg. Die wälschirische Bevölkerung verlangte die Errichtung einer neuen Provinz Wälschtirol, der Ausschuß jedoch glaubte, eine administrative Separation, welche in einer Theilung der Stathalterei und des Landesfürsultrathes Ausdruck fände, wäre ausreichend, um den begehrten Wünschen der Italiener Österreichs entgegenzukommen. Das Parlament aber konnte sich weder zu der einen noch zu der anderen Ansicht bekehren. Der status quo ist seiner Meinung nach wohl nicht gut, allein noch immer besser, als die vorgeschlagenen Verbesserungsmittel. Der Antrag auf Gewährung einer Sonderverwaltung an die Südtiroler wurde abgelehnt; Furcht vor den Separationsgefügen der Italienskum, die durch die annexionistische Politik einer mächtigen Partei im Königreich Italien ein Reißerbild, hinderte das Parlament, einer Maßnahme zuzustimmen, welche unbedingt zum Vortheil eines intelligenten Landestheiles gereichen würde. Südtirol ist, dank seiner Zusammensetzung mit dem Norden, von jedem Fortschritte ausgeschlossen. Es ist vollständig der Herrschaft der Ultramontanen preisgegeben, da die Majorität des Landes clerikal ist, und fana in der Schule namentlich nicht jenen Aufschwung nehmend, den ihm als selbstständige Provinz kaum ausbliebe. Die Regierung sieht dies vollends ein, allein aus politischen Bedenken glaubt sie gegen die Theilung des reichs- und glaubenstreuen Landes Opposition machen zu sollen.

— 17. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Antrag d. s. Abgeordneten Sturm verhandelt, welcher dahin lautete, eine Abänderung in der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten herbeizuführen. Am Schlus einer mehrstündigen Debatte erklärte der Ministerpräsident, Fürst Auersperg: Die Regierung sei stets bemüht gewesen, die staatsrechtlichen Verhältnisse zu consolidiren, die Regierung sei für die Aufrechterhaltung des staatsrechtlichen Bandes, welches die beiden Reichshälfte vereine. Er erklärte daher schon jetzt, daß die Regierung der im Antrage des Abgeordneten Sturm enthaltenen Aufforderung nicht Folge leisten könne. Bei der hierauf folgenden namentlichen Abstimmung wird die antragte Verweisung des Antrages Sturm an einen Ausschuß mit 123 gegen 66 Stimmen abgelehnt.

Prag, 17. Mai. Die Narben der Spinnereiarbeiter in Asch haben aufgehört, die Ordnung ist wiederhergestellt. Die Narben waren entstanden in Folge Seltens der Arbeitgeber verweigeter Lohn erhöhung.

Italien. Rom, 17. Mai. Der Papst empfing heute die deutschen Pilger. Von dem vormaligen Erzbischof von Köln und dem Baron Löß wurden zwei in lateinischer Sprache abgefaßte Adressen verlesen, auf welche der Papst in italienischer Sprache erwiderte, indem er die Versammelten aufforderte, Angestossen der gegenwärtigen Lage der katholischen Kirche in Deutschland zu Gott zu beten für das Heil der Kirche, für den Papst, für Frieden und Ruhe unter den Völkern. Zum Schlus erhielt der Papst den apostolischen Segen.

Frankreich. Paris, 16. Mai. In der heute Abend stattgehabten Versammlung der verschiedenen Gruppen der Linken wurde einstimmig folgende Tagesordnung angenommen: Die Deputirtenkammer wird nur Vertrauen zu einem Kabinete haben, das frei ist in seinem Handeln und entschlossen, nach den republikanischen Prinzipien zu regieren, welche allein die Ruhe im Innern und den Frieden nach außen hin garantiren können. — Der Senat ist auf morgen zu einer Sitzung zusammenberufen.

— 17. Mai. Das „Journal officiel“ meldet die Annahme des Entlassungsgesuches der Minister, sowie, daß dieselben bis zu der Ernenntung ihrer Nachfolger die Geschäfte fortführen werden.

— Gegenüber allen über die Bildung eines neuen Cabinets kursirenden Gerüchten ist zu constatiren, daß der Marshall-Prä-

sident bis jetzt nur den Präsidenten des Senates, Herzog von Audiffret-Patquier, zu sich berufen hat und daß der Letztere von der Bildung eines aus Mitgliedern der Rechten bestehenden Cabinets dringend abgeraten haben soll. In der Präsidenschaft nahe stehenden Kreisen gilt der Versuch zur Bildung eines gemäßigten Cabinets aus den Reihen der sogen. Constitutionellen, wobei besonders der Herzog Decazes mitwirken würde, für wahrscheinlich. — Die von den Journalen über ein Entlassungsgesuch des russischen Botschafters, Fürst Orloff, verbreiteten Gerüchte entbehren zuverlässigen Beweisnach nach aller und jeder Begründung.

— Die in so außergewöhnlicher Weise erfolgte Entlassung Jules Simon's hat natürlich in allen politischen Kreisen große Aufregung und unter den Republicanern die sozialistischen Befürchtungen hervorgerufen. Alle Welt ist darüber einig, daß die Haltung des Ministers in der gestrigen Kammerrede nur ein Vorwand war, und daß in Wirklichkeit Jules Simon das Opfer einer ultramontanen Intrige ist, und darin liegt die Hauptgefahr der Situation. Über weitere Enschließungen des Marschalls ist natürlich noch nichts bekannt.

— Der Marshall-Präsident hat, wie die „Agence Havas“ meldet, bei einigen heute Vormittag ertheilten Audienzen seinen festen Entschluß ausgedrückt, allen Mächten gegenüber die Politik des Friedens aufrecht zu erhalten und ultramontane Manifestationen, falls dergleichen verübt werden sollen, mit der entschiedensten Entschiedenheit zu unterdrücken.

— Der „Moniteur“ veröffentlicht folgende Note: Es sei zu erwarten, daß das neue Ministerium im Laufe des Abends constituit sein werde. Der Marschall-Präsident habe während des heutigen Tages mit verschiedenen Personen conserirt, die den constitutionellen Gruppen der Kammer und des Senates angehören und habe allen diesen Personen gegenüber erklärt, er sei fest entschlossen, ein absolut constitutionelles Ministerium zu wählen mit einem Programm, das der Constitution selbst entspreche und vor Allem mit der Erledigung der Geschäfte und der Vertheilung des Budgets beschäftige. Es sei daher nicht ein Cabinet der Reaction und der Auflösung in Frage, daß der Präsident bilden wolle, sondern ein Cabinet der Action und Verbündung. Es werde das nicht ohne Schwierigkeiten gelingen, aber man müsse hoffen auf den gesunden Sinn und den Patriotismus der Parteien. — Nach einer viel verbreiteten Annahme würden dem neuen Cabinet, dessen Bildung im Laufe des Abends erwartet wird, der Herzog Decazes, der Herzog von Broglie und Fourtou angehören.

— Das neue Ministerium hat sich nunmehr folgendermaßen constituit: Herzog d. Broglie Ministerpräsident und Justizminister, de Fourtou Minister des Innern, Gailloux Finanzminister, de Paris, Minister der öffentlichen Arbeiten, Vicomte de Meaux Minister des Ackerbaus und des Handels, Brunet Minister des öffentlichen Unterrichts. — Die Entlassungsgesuche der Minister des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten sind von dem Präsidenten Mac Mahon nicht angenommen worden; das Marineministerium ist nur interimistisch besetzt worden.

Versailles, 17. Mai. Deputirtenkammer. Die Linke beantragt eine Interpellation des Ministeriums über die Umstände, welche zu dem Entlassungsgesuch desselben Veranlassung gegeben hätten. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Christophe, lehnt es ab, die Interpellation zu beantworten, bevor er sich mit seinen Collegen ins Einvernehmen gesetzt habe. Die Kammer beschließt jedoch die sofortige Vertheilung der Interpellation, welche darauf von Gambetta begründet wird. Die von Gambetta beantragte, von den Gruppen der Linken vereinbarte und bereits gemeldete Tagesordnung: „Die Deputirtenkammer wird nur Vertrauen zu einem Kabinete haben, das frei ist in seinem Handeln und entschlossen, nach den republikanischen Prinzipien zu regieren, welche allein die Ruhe im Innern und den Frieden nach außen hin garantiren können“, wird darauf mit 255 gegen 154 Stimmen angenommen und die Sitzung auf morgen verlängert.

Großbritannien. London, 17. Mai. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Port Said von heute wird das englische Panzergeschwader am 19. d. nach dem Piräus abgehen. Der Herzog von Edinburgh hat sich mit dem englischen Consul nach Kairo begeben.

— Das Oberhaus nahm in der Specialberatung den Gesetzesentwurf, betreffend die Kirchöfe, an unter Hinzunahme eines Artikels, durch welchen den Nicht-Conformisten Concessions gemacht werden. — Das Oberhaus hat sich bis zum 4. Juni, das Unterhaus bis zum 31. Mai verlängert.

Schweden. Stockholm, 14. Mai. Der Staatsausschuss hat den von der Regierung verlangten Credit von 2,000,000 Kr. zur eventuellen Aufrechterhaltung der Neutralität genehmigt.

Rumänien. Ein österreichischer Officier, welcher in Siebenbürgen stationirt ist, schreibt an seine Angehörigen unter Anderem, „daß die Journalisten die Rumänen unterschämt“. „Ich lese da fort und fort“ — heißt es in diesem Schreiben — „von Feigheit der

Truppen, ich lese schlechte Wihe über Land und Leute, kurz, man trachtet das „Königreich in spe“ jaumt seinen Anstrengungen lächerlich zu machen. Wie Ihr wißt, kenne ich Rumänien noch aus jener Zeit, wo es noch eine Moldau und eine Wallachei gab, ich kenne Rumänien seit Einmarsch der s. s. Armee zur Zeit des Krimkrieges. Was einmal war, das gilt jetzt nicht mehr. Die Armee hat sich fühlen gelernt. Fürst Karl, ein Hohenzoller, ist ja selbst Soldat vom Scheit bis zur Sohle und wendet der Armee seine volle Aufmerksamkeit zu. Der „Kanonen-Krupp“ lieferte vorzügliches Geschützmaterial. Die Ausbildung der Mannschaften geschieht seit Jahren mit vieler Aufmerksamkeit; die Artillerie ist zum großen Theile nach deutschem Muster und durch „preußische Schulmeister“ organisiert, und, sage ich Euch: Kanonen, Bespannung und Bedienungsmannschaft sind ausgezeichnet. Im ganzen Heere, welches nach meiner Auschauung wohl auf 80, bis 100,000 Mann gebracht werden kann und wird, woson über nur 40, bis 50,000 in der Feldschlacht zu verwenden sind, während die anderen als Garnisonen, Streitcorps, &c. gute Dienste thun können, herrscht nur ein Wunsch: baldiast an die Türken zu gerathen.“

Türkei. Die Zustände in der türkischen Hauptstadt gestalten sich sehr trübe. Nach den Berichten von ärztlichen Fachblättern wählt in Konstantinopel der Fleckyphus auf eine Art, daß zu befürchten steht, daß die Bewohner zu allen Notth, die jetzt über sie kommt, auch noch in Quarantäne gelegt werden. Die Sterblichkeit ist eine furchtbare. In jedem der Militärsospitäler starben seit längerer Zeit täglich 15 bis 20 Personen. Der Notstand ist schon jetzt bedeutend, und man fürchtet, daß Konstantinopel mit seinen 900,000 Einwohnern einem großen Elend entgegengesche.

Amerika. Columbia. Cartagena, 4. April. Der Bürgerkrieg zwischen der liberalen Regierung des Präsidenten Parra und der sogenannten conservativen Partei nimmt seinen Fortgang, ohne daß sich bis jetzt absehen ließe, auf welcher Seite der Erfolg sein wird. Schauplätze der Kämpfe waren bisher die oberen Ufer des Magdalenenstromes und der Strom selbst. Die Regierung hat 12 Passagier- und Frachtdampfer, zum Theil Deutschen gehörig, mit Beiflag belegt und benutzt dieselben als Kriegsfahrzeuge. — Der niederländische Consul hier selbst ist wegen seiner Ähnlichkeit mit einem bekannten Agitator, fürglich auf offener Straße, gleichzeitig mit mehreren anderen Personen ermordet worden. Die niederländische Regierung, darin von der englischen unterstützt, hat Bestrafung der Mörder und eine Entschädigungssumme für die Familie des Consuls verlangt. Erstes wird schwerlich, letzteres vielleicht zu erreichen sein. Ein niederländisches Kriegsschiff wird in einiger Zeit herkommen, um die Antwort der Regierung von Columbien in Empfang zu nehmen.

Wie die „Volks-Zeitung“ mittheilt, liegt die Absicht vor, aus Resten der 1876er Ausstellung ein permanentes Unternehmen zu machen, für welches eine Gesellschaft gebildet worden ist, die das Hauptgebäude von 1876 zum Preise von etwa 1,000,000 M. erstanden hat. Die erste der permanenten internationalen Ausstellungen sollte am 15. d. eröffnet werden, doch scheint sich eine vorläufige Verzögerung zu ergeben, die in finanziellen Arrangements ihre Ursache hat. Dieselbe ist wesentlich daraus hervorgegangen, daß die Unionregierung die Rückzahlung ihres Vorschusses von 6,000,000 M., den dieselbe im Jahre 1876 an die alte Gesellschaft geleistet, verlangt und ein Erkenntnis des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten erbracht hat, nach dessen Inhalt jede Rückzahlung an die alten Actionäre so lange unterbleiben muß, als nicht der obige Vorschuß erstattet worden ist. Man kann, nachdem permanente Ausstellungen nach großem Zuschnitt bislang in Paris und in London dagewesen sind und an beiden Orten nur ein recht lärmliches Dasein gefristet haben, gespannt darauf sein, wie die Institution in der neuen Welt sich bewähren wird, vorausgesetzt, daß dieselbe überhaupt zu Stande kommt und nicht etwa schon den oben erwähnten Geburtswehen zum Opfer fällt.

Nien. Japan. Yedo, 24. März. Die täglich zwischen den kaiserlichen Truppen und den Rebellen nördlich von Kumamoto stattfindenden Kämpfe haben bisher für keine Seite entscheidende Vorteile ergeben, doch stehen die Chancen für die Regierung in Folge der glücklich bewerkstelligten Besetzung Nagoschima wesentlich günstiger.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 18. Mai.

— (Lehrervereins-Statistik.) Nach der dem Vorstande des drittettigen Kreis-Lehrervereins vorliegenden Statistik des Schlesischen Provinzial-Lehrervereins umfaßt letzterer 98 Zweigvereine mit 1991 Mitgliedern, zu welcher Zahl noch die Mitglieder zweier Vereine hinzutreten, von denen ein Mitgliedsverzeichniß nicht hat erlangt werden können. Unter den Mitgliedern befinden sich 50 Nichtlehrer. Nach den einzelnen Rägierungsbereichen zählt Breslau 766, Liegnitz 721 und Oppeln 490 Mitglieder. Sowohl die Confessionsverhältnisse bekannt sind, gehören zum Provinzialverein 1409 evangelische, 471

katolische und 22 jüdische Mitglieder. Viele katholische Lehrer scheinen sich immer noch aus irgend welchen Gründen in unheiliger Weise vom Verein fern zu halten, unerdenklich der Thatache, daß derfelbe keine Sonderinteressen, sondern nur das Allgemeine Ziel: Hebung der Schulverhältnisse durch die in den Vereinsstatuten bezeichneten Mittel, verfolgt....

Der biesige Kreis-Lehrerverein umfaßt den Hirschberger und den Schmiedeberger Zweig-Lehrerverein mit 56 resp.

17 Mitgliedern.

Breslau, 16. Mai. Wieder ein Opfer des Gründungsbrands ist ist in den letzten Tagen einer Berliner Irrenanstalt übergeben worden. Die „Tribüne“ schreibt darüber: „Ein renommierter Arzt in der Provinz Schlesien, der durch seine Praxis sich ein bedeutendes Vermögen erworben, hatte dasselbe zur Zeit der Gründungen in Industriepapieren angelegt, deren Cours nach und nach derartig herunterging, daß der allgemein geachtete Mann sein ganzes Vermögen verlor. Bereits seit längerer Zeit behandelte er seine sämtlichen Kranken am „Gründungsfieber“ und bildete sich ein, dieselben nur dadurch heilen zu können, daß er ihnen eine wertlose Actie übergab, um an der Börse Verstreut zu suchen. Sein Zustand ist in der letzten Zeit so bedenklich geworden, daß er von der Börse gebracht und einer Anstalt übergeben worden ist....

Jetzt bildet er sich ein, er sei an der Börse und macht den ganzen Tag mit seiner Umgebung, indem er jeden Einzelnen für einen Börsianer hält, Geldgeschäfte.“

(Br. Btg.) Salzbrunn, 16. Mai. Obwohl die Saison schon

am ersten als eröffnet zu betrachten war, so fühlen wir uns uns eigentlich erst heut durch dem Beginn der Turnus in derselben versezt. —

Die Leitung derselben hat, wie im Vorjahr, Herr Musik-Director Reichmann von hier und wir und wir können uns unter derselben, bei verstärkten und nur jungen Kräften, deren einzelne schon ihre Künstlerigkeit verrathen haben, für den Sommer eine recht gute Musik versprechen. — Die neue Anlage durchsogen „Schaffenthal“ ist vollendet,

ebenso der sanft ansteigende Fahrweg nach Wilhelmshöhe. —

— Vom Verlaubshubn hat sich schon ein großer Theil geöffnet und Kurbrauchende sind 31 eingetreten. Das Wetter ist warm und mild. —

Gleichzeitig beginnen wir auch am heutigen Tage die Eröffnung der Bahn Freiburg-Halbstadt. —

Der erste, früh um 6 Uhr 34 Min. von Halbstadt auf dem Bahnhofe Salzbrunn anlangende Zug brachte

einige österreichische Nachbaren, sowie mehrere Bewohner Friedlands und Umgegend mit sich, der zweite um 8 Uhr 17 Minuten hier ankommande Zug deren von Breslau und sonstigen Stationen.

(Msch. Anz.) Liegnitz. (Kaisersbesuch.) Se. Majestät der Kaiser gedenkt am 5. Juni nach Schlesien zu kommen, um dem Jubiläum des Königs-Grenadier-Regiments in Liegnitz hinzuhören. Die städtischen Behörden haben zu den Empfangsfeierlichkeiten 5000 M. bewilligt. Vom Bahnhofe bis zum Schloß soll, wie im Jahre 1875, eine via triumphalis mittelst Flaggenbäumen errichtet werden und Abends allgemeine Illumination der Straßen und Häuser stattfinden. Die Mannschaften des Regiments werden, wie im Jahre 1867, in Zelten auf dem Haag bewirthet. Es werden pro Mann 1,50 Mark bewilligt, wovon 1 Mark auf Speisen und 50 Pf. auf Bier und Zigaretten gerechnet. Nach der Parade und während die Soldaten in die Zelte einrücken, wird Se. Majestät dem Kaiser nebst Gefolge von ca. 20 Personen im Schloß-Saal eine Erfrischung seitens der Stadt angeboten werden.

(Kattow. N.) Katibor, 15. Mai. Die russische Regierung hat 24 erfahrene deutsche Locomotivführer zum sofortigen Eintritt engagirt. Die Betreffenden haben sich heut bereits dem Gouverneur von Polen vorzutellen und erhalten außer dem bisher bezogenen Gehalt eine tägliche Zulage von 3 Rubeln. Die Pensionsberechtigung ist nicht; der Rücktritt in das bisherige Verhältnis ist jederzeit gestattet. Rumänen und das südl. Russland sind das Terrain, auf dem diese Maschinenführer Verwendung finden. Ein Locomotivführer der Wilhelmsbahn befindet sich unter den 24 Engagirten.

(A. Anz.) Pleß, 15. Mai. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am 13. d. Mts. in dem eine Stunde von hier entlegenen Ort Siegendorf (Friedel). Die Einwohnerfrau eines Stellenbesitzers wollte am Vormittag genannter Tages aus dem Brunnen der Stelle Wasser schöpfen. Hierbei entglitt ihr der Eimer und fiel in den 7 Meter tiefen Brunnen. Ein von der Frau herbeigeholter Mann, der sich bereit erklärte, den Eimer aus dem Brunnen zu holen, ließ sich an der Brunnenstange in den Brunnen hinab. Es kam aber weder der Mann, noch der Eimer zum Vorschein. Die Frau machte Lärm, in Folge dessen die Nachbarsleute herbeieilten, um den in den Brunnen gestiegen herauszuholen. Es stieg nun ein junger, kräftiger Mann in derselben Weise in den Brunnen; aber auch dieser zur Rettung herbeigekommen kam nicht wieder ans Tageslicht. Nun stieg ein Dritter hinunter, um nach den beiden vorangegangenen zu sehen; aber auch dieser Dritte blieb in der Tiefe. Jetzt erst lamen die Leute auf den Gedanken, daß die drei Männer in Folge Vergiftung durch die im Brunnen vorhandenen Gase ihren Tod gefunden haben können. Es wurde nur einem begehrten Mann ein Seil umgebunden und er duran in den Brunnen hinabgelassen. Bald jedoch erhöhte

von unten heraus ein Hölkerus; der Mann wurde sofort herausgezogen, aber in bewußtem Zustande. Nachdem nun Mittel angewendet worden waren, um das Hinuntersteigen in den Brunnen ohne Lebensgefahr zu ermöglichen, wurde zur Herausholung der drei Verunglückten geschritten. Dieselben wurden nach kurzer Zeit als Leichen aus Tageslicht gebracht, und an ihnen der Tod durch Ersticken in Folge der Brunnengefahr constatirt. Der Wasserstand in dem Brunnen erreichte nur die Höhe von 1½ Meter und nach der Aussage der Beteiligten fand man den Dritten der in den Brunnen Gestiegenen in aufrechter Stellung, mit dem Oberkörper über dem Wasser, während die anderen beiden vollständig im Wasser lagen. Alle drei Verunglückten sind verheirathet und hinterlassen zum Theil unerzogene Kinder.

(N. B.) Beuthen O.-S. Seit Sonnabend sind drei Quarantäne des biesigen Gymnasiums spurlos verschwunden und scheinen dieselben, begeistert von dem russisch-türkischen Kriege, nach dem Kriegsschauplatze aufgebrochen zu sein. Laut hier eingetroffener Depesche sind die drei Ausreißer, welche nach Hamburg abgehen wollten, in Berlin festgehalten worden und dürfen baldigst hier eintreffen.

Briefkasten der Redaction. Herrn C.-sen, Bittau. Wir halten die "B. B.-Btg." nicht und können daher Ihren Wunsch, auch wenn es uns der Raum unseres Blattes gestattete, nicht erfüllen.

Vermischtes.

— (Der beste Empfehlungsbrief.) Auf die Annonce eines Kaufmannes, durch welche ein Comptoirknabe gesucht wurde, meldeten sich 50 Knaben. Der Kaufmann wählte sehr rasch einen unter denselben und verabschiedete die andern. „Ich möchte wohl wissen“, sagte ein Freund, „warum Du gerade diesen Knaben, der doch keinen einzigen Empfehlungsbrief hatte, bevorzugtest?“ „Du irrst“, lautete die Antwort, „dieser Knabe hat viele Empfehlungen.“ Er pulte seine Füße ab, ehe er ins Zimmer trat, und machte die Thür zu; er ist daher sorgfältig. Er gab ohne Besinnen seinem Stuhl jenem alten Lahmen Manne, was seine Herzengüte und Aufmerksamkeit zeigt. Er nahm seine Mütze ab, als er hereinkam, und antwortete auf meine Fragen schnell und sicher; er ist also höflich und hat Manieren. Er hob das Buch auf, welches ich absichtlich auf den Boden gelegt hatte, während alle übrigen dasselbe zur Seite stießen oder darüber stolpern. Er wartete ruhig und drängte sich nicht heran, — ein gutes Zeugnis für sein anständiges Benehmen. Ich bemerkte ferner, daß sein Rock gut ausgebüstert und sein Gesicht und Hände rein waren. Kennst Du dies Alles keinen Empfehlungsbrief? Ich gebe mehr darauf, was ich von einem Knaben weiß, nachdem ich ihn zehn Minuten lang gesehen, als auf das, was in jähn klingenden Empfehlungsbriefen geschrieben steht.“

— (Schulverbesserungen.) Von Freunden der Schulreform in der Schweiz wird seit einiger Zeit ein Blatt massenhaft verbreitet, das in längerer Auseinandersetzung sich als ein Mahnuruf charakterisiert, um die Schulkrankheiten zu bekämpfen. Als von der Schule großgezogene Krankheiten werden namenlich bezeichnet: Die Kurzichtigkeit, die Verkrümmung des Rückgrats im Allgemeinen und die Blut- und Nervenschwäche im Besonderen bei jungen Mädchen. Ferner wird den Eltern der Text gelesen darüber, daß sie wohl gesunde Söhne und Töchter gern hätten, aber dennoch die Sucht nicht überwinden könnten, die Kinder mit aller möglichen Gelehrsamkeit vollzustopfen. Die Forderungen, welche zuletzt aufgestellt werden, dürfen allenfalls in der gesetzten Weise Anfang finden und zur Nachahmung anspornen, deshalb lassen wir dieselben hier folgen: 1) Der in die Schule eintretende Schüler werde streng daran gewöhnt, nur auf 10 Zoll oder 30 cm. Entfernung des Auges von der Schrift zu arbeiten. 2) An den Gymnasien und technischen Schulen seien die häuslichen Arbeiten zu beschränken und die Forderungen in den alten Sprachen und Mathematik zu vermindern, so daß auch dem mittelmäßigen Schüler noch etwas freie Zeit bleibt. 3) Neben dem Turnen seien auf allen Schulstufen bei guter Jahreszeit wöchentliche Excursionen zu veranstalten, welche für den naturwissenschaftlichen Unterricht verwandt werden. 4) Die Schulzimmer sollen hell, die Bänke mit Rückenlehnen versehen sein. Das Auge sei häufig zu üben, ferne Gegenstände zu betrachten; es seien Spiele auszudenken, welche den Fernblick des Auges üben, z. B. Ballwerfen nach einem Ziele. Wie in präziser, so sündigt man auch in geistiger Beziehung. Auch das trifft der Ruf zu: Keine Überladung! Trachte man weniger nach Vielwisserei, als darnach, gezielte Bildung zu pflegen.

— Über die Rosalen schreibt ein Berichterstatter der "Presse" aus Jassy: "Sie können sich wohl vorstellen, daß ich von dieser Einquartierung nicht sehr erbaut war und nichts Gutes erwartete. Die armen Teufel lamen so durchdrückt und mit Staub bedeckt und so müde an, daß man mit ihnen Müll haben mußte. Sie hatten drei Tage nur von Sp. & Brot und Brannwein sich genährt und waren ungemein unansehnlich, als wir ihnen Fleisch und andere warme Nahrung (Mamaliga) gaben. Ihre Pferde, die sehr gut aussahen, verloren sie mit größter Sorgfalt, sie selbst machten keine Ansprüche. Lesen und schreiben kann keiner von ihnen, sie haben keine Ahnung, wohin

sie gehen, wo sie sind; sie marschieren, weil man sie commandiert. Ich frage, woher Sie kommen? — „Vom Don“, war die Antwort. — Wohin sie gehen? — Sie wissen's nicht. — Wo sie sind? — Ist ihnen unbekannt. — Wo sie zuletzt sich aufgehalten? — Keine Ahnung. — Zu welchem Zweck sie marschieren? — „Um die Christen zu besiegen!“ — Was man ihnen gesagt hat? — „Brav sein und nichts böses thun. Wer steht oder sich schlecht benimmt, wird aufgehängt.“ Das ist streng eingeschärft. Nur, wenn sie sich weiter im Lande so brav halten, wie bei uns in Jassy, so wird man sich nicht zu beklagen haben. Ob aber die eiserne Disziplin auf lange vorhält, vermag ich nicht zu beurtheilen.“

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Petersburg, 18. Mai. (W. L.-B.) Ein Telegramm aus Ahaltsali vom 17. Mai meldet: Zwei Vorwerke Ardashans wurden von den Russen genommen und 9 Geschütze erbeutet. Major Manojess, 3 Offiziere und 14 Soldaten wurden verwundet, 14 getötet. Der Türkenerlust ist nach gebliebener Todenzahl bedeutend.

Wien, 18. Mai. (W. L.-B.) Einer Meldung der "Presse" aus Jassy zu folge überschritt eine Division des ersten russischen Armee-corps die Donau zwischen Braila und Matschin und beherrschte mit ihren Geschützpositionen den Donauarm von Matschin. Das fliegende Corps recognoscirt seit einigen Tagen in der Dobrudscha.

Das Blumenmädchen von Moabit.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

Friedrich war wohl nicht eitler, als es im Durchschnitt die Mehrzahl der Menschen zu sein pflegt, dessen ungeachtet sprach sich in seinen Sätzen während des Marsches von Moabit nach Berlin — gegen die Omnibusse begte er eine zu tiefe Verachtung, um sich ihrer jemals zu bedienen — eine lästige Portion Selbstzufriedenheit aus. Und in der That ihm schien das, was er heute in verwickelten diplomatischen Angelegenheiten geleistet hatte, der größten Bewunderung wert. Gelang es ihm, welcher es bei Weitem für die Hauptaufgabe seiner alten Jahre hielt, seinem lieben Herrn eine Gattin zu verschaffen, die alle Eigenschaften besaß, um ihn glücklich zu machen, heute nur noch, in diesem durch eine Beschreibung der Vorzüge Helen's den Wunsch zu erwecken, das junge Mädchen zu sehen, dann glaubte er getrost Victoria siegen zu können, weil Helene leben, bewundern und lieben seiner Meinung nach ein und dasselbe war. Zu Hause angelangt, wollte denn auch Friedrich ohne Weiteres zum Angriff schreiten, was sich jedoch nicht ausführen ließ, da er Werdenberg's Stimme im Zimmer seines Herrn vernahm. Er schüttelte bedenkllich den grauen Kopf — sollte das Glück sich bereits von ihm abgewendet haben?

Oscar Werdenberg schien in dem verflossenen Jahre eher jünger als älter geworden zu sein, ein Eindruck, der ebensowohl durch die blühende Farbe seiner Wangen als die solide und elegante Kleidung, am meisten jedoch wohl durch das jetzt tief getragene Haar hervorgebracht wurde. Und dennoch glich er, welcher sich bis in die letzten Tage auch im Vollbesitz seiner Zivialität befunden, in diesem Augenblick dem zürnenden Jupiter. Finsne Wolken standen auf seiner Stirn, seine Augen rollten, Alles an ihm verriet die gewaltigste Aufregung, während er mit schnellen unregelmäßigen Schritten im Zimmer auf und nieder stürmte. Ein schwerer Schläschenschlag stand ihm, wie er dem Freunde soeben berichtet hatte, bevor. Finsne's Engagement war abgelaufen, ein anderes wollte sich in Berlin nicht finden lassen, in Folge dessen Oscar die Geliebte mit Bitten bestürmt hatte, dem Ballett gänzlich zu entsagen und seine Gattin zu werden. Das junge Mädchen, welches indessen einen vortheilhaften Ruf an das Theater in Pest erhalten, hatte sich dagegen gesträubt. Bei Werdenberg's immer noch ganz unsicheren Lage erschien ihr ein solcher Schritt zu gewagt, sie hielt es für weit vernünftiger, noch ein Jahr mit der Hochzeit zu warten, und diese Zeit beiderseits dazu zu benutzen, um einen Nothgrosschen zurüdzulegen.

Da aber Oscar mit Bitten nicht nachließ, hatte sie endlich; wenn auch nur mit schwerem Herzen, nachgegeben. Jetzt bedurfte, es noch der Zustimmung ihres Onkels und Vormunds. Dieser ein wackerer Budiker, erklärte sich dem Wunsche der Liebenden fügen zu wollen, falls sie durchaus darauf beständen, zugleich mußte er jedoch das Leichtsinnige desselben so eindringlich zu schildern, daß Finsne, die ja nur ihre eigenen Ansichten von Seiten des hochgeachteten Mannes bestätigt fand, ihm vollständig Recht gab und von nun an trotz Werdenberg's Lamentiren unerschütterlich fest in dem Entschluß blieb, die Hochzeit erst ein Jahr später zu feiern und bis dahin in Pest zu tanzen. „Was sagst Du dazu?“ drang es jetzt stöhnweise über die Lippen des raschlos auf und nieder Stürmenden. „Bin ich nicht bei Weitem der unglücklichste Mensch auf dem ganzen Erdenrund, — muß ich nicht schließlich den Verstand verlieren?“

Der Baron bemischtete seinen Freund, aber in dem Wesen desselben lag sogar in diesem Augenblick etwas so Urtümliches, daß es ihm recht schwer fiel, ernsthaft zu bleiben. „Du gehst in Deiner Aufregung wohl zu weit, lieber Oscar“, erwiderte er. „Ein Jahr ist immerhin keine Ewigkeit, — ich wenigstens wäre selig, wenn Helene noch zwölf Monaten die Meine werden wollte. Ebenso vermag ich beim besten Willen weder an Deiner Fissae, noch an ihrem Vorwurde in dieser Beziehung etwas Tadelnswertes zu entdecken.“

„Ha, ha!“ lachte Werdenberg bitter auf. „Und bei Dir hoffte ich sicher Mitleid, Trost, ja vielleicht Rettung zu finden! — Du hältst das Benehmen des elenden Budislers, ohne den ich in wenigen Tagen Fissine's überglüdlicher Gatte wäre, für ein ganz correctes, — töricht! Nun, ich will nur wünschen, ihm nicht auf der Strafe zu begegnen, denn ein so anerkannt friedliebender Mensch ich sonst bin, ihn würde ich massakiren! — Habe ich nicht seit Wochen Tag für Tag Stunden in seiner Höhle ausgebracht, ja sogar Mittag bei ihm gegessen? Zwang ich mich nicht mit wahrhaft übermenschlichem Heroismus, seine trocknen Schuppen, seine Würste — deren ungeschicklichster Bestandtheil ohne Zweifel Rostfleisch bildete — ebenso wie sein unglaublich dünnnes Bier ohne auffallende Vergerrung des Gesichts hinabzuwürgen, so sehr auch mein Künstlerstolz sich dagegen aufzäumte, einzig in der Absicht, ihn, den Vormund Fissine's, für mich zu gewinnen? — Wohl schwurzerte die hartglockene Budislerseele, wenn sie mein gutes Geld einstrich; wohl gefiel es ihm, daß meine Persönlichkeit seinen schauderhaften Keller aerte und ich alaute darauf schwören zu können, ihn für mich enthusiastisch zu haben. Als aber der entscheidende Augenblick erschien, als ich mit Bonne erntet wollte, was ich unter Jammer gesetzt hatte, — da zögerte der Gende nicht, mir mit der Kaltblütigkeit eines Satans den Todesstoss zu verzeihen. Muß man nicht jeden Glauben an die Menschheit verlieren? — Ha, was ist Liebe, was Freundschaft? Der Budisler, Fissae, Du, Alle, Alle habt Ihr Euch gegen mich verschworen!“

„Oscar! einen solchen Vorwurf glaube ich nicht verdient zu haben.“

Der Künstler blieb sofort stehen und starre den Freund seltsam an. Im nächsten Augenblick warf er sich in einen Lehnsstuhl, preßte die Hand gegen seine Stirne und seufzte: „Verzeih mir, Eugen, ich bin wirklich nicht mehrzurechnungsfähig, — in meinem Kopfe geht es mit Grundeis. Du wirst mir verzeihen, wenn ich Dir, so schwer es mir fällt, offen gestehe, was mich unendlich mehr als alles Andere nur mit wahrer Lodesanft an die Trennung von Fissae deuten läßt. Ihr allein verdanke ich es, wenn ich ein ordentlicher Mensch geworden bin, denn die Hoffnung, sie, welche ich grenzenlos liebe, zur Gattin zu gewinnen, verlieh mir Kraft und Ausdauer in allem Guten. Diese meine thuerste Hoffnung wird aber vollkommen zerstört, wenn Fissae nach Pest geht. Das Herz eines noch so jungen Mädchens ist dem Nachse gleich, für jeden neuen Eindruck empfänglich; wird Fissae mir, der ihr nur überaus wenig blieben kann, in der Ferne treu bleiben? — Wer wie ich Gelegenheit gehabt hat, die Versuchungen, denen eine juge hilflos und allein stehende Ballettänzerin ausgesetzt ist, kennen zu lernen, kann sich einer solchen Illusion niemehr hingeben. Damit ist aber mein Los besiegelt. I-des Haltes entbehrend, werde ich an Allem verzweifeln, meinen Gram durch Ausschweifungen jeder Art zu betäuben suchen, wieder in den früheren Schlamm zurückzukommen und ohne Zweifel elendiglich zu Grunde gehen. Mit einem Wort: Ich bin ein enttäuschtlos verlorener Mensch, wenn Fissae nach Pest geht!“

Dieses Schweigen folgte, auch Hochdruck war sehr ernst geworden. Höchstlich sprang er vom Sopha auf, trat an den Freund, entfernte dessen Hand von der Stirn und blickte ihm mit Rührung in die feucht schimmernden Augen. „Jetzt hast Du auch mich überzeugt, Oscar“, sagte er mit weicher Stimme, „ja, Fissae muß unter allen Umständen in Berlin bleiben.“

„Ganz gut, allein sie will ja nicht.“

„Auch dann nicht, wenn ich ihr ein recht gutes Engagement in Berlin verschaffe?“

Werdenberg zuckte zusammen und sah dann den Baron verwirrt an. „Mein Gott,“ stotterte er, „ich wäre überglüdlich, wenn Dir das gelingen sollte.“

„Mein Ehrenwort darauf, ich wirke Fissae ein gutes Engagement aus. Die Sache ist übrigens für mich leicht genug. Ein bießiger Theaterdirektor, dessen intime Bekanntschaft ich im Hause des Grafen Bothmar gemacht habe, ist mit zu Dank verpflichtet und wird ohne Zweifel gern die Gelegenheit ergreifen, um sich zu revanchieren. Stelle Dich also übermorgen gegen Mittag mit Fissae bei mir ein und wir begeben uns dann gemeinschaftlich zu dem Herrn. Nochmals, ein Mälting ist unmöglich.“

Werdenberg kannte den Freund zu genau, um jemals an dessen Wort zu zweifeln. Sein Jubel war daher ein grenzenloser; immer von Neuem preßte er Hochdruck unter heißen Worten des Dankes

in seine Arme, bis dieser sich lachend seiner erwehrte. Dann aber verabschiedete sich Oscar, um dem stürmischen Schen des Herrn zu folgen und der Geliebten die Freudenbotschaft möglichst schnell zu überbringen.

(Fortsetzung folgt.)

Produkten- und Tours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niesengebirge“.

Breslau.	18. Mai.	17. Mai.	Breslau.	18. Mai.	17. Mai.
Weizen per Mai	240	240	31/2 % Schles. Pfandbr.	84,15	84,15
Roggen per Mai	167	169	Deffter. Banknoten	157,80	157,80
Juni/Juli	167	169	Freib. Eisenb. Actien	63,75	63,75
Hafer per Mai	136	137,50	Oberschl. Eisenb. Actien	118,15	118
Rübel per Mai	67,50	67,50	Deffter. Credit-Actien	211	210
Spiritus loco	50,60	50,60	Lombarden	119	119
Juni/Juli	51,50	51,60	Schles. Bankverein	82	82

Biern.	18. Mai.	17. Mai.	Berlin.	18. Mai.	17. Mai.
Kredit-Actien	134,90	134,80	Deffter. Credit-Actien	212,50	211
Comb. Eisenb.	75,25	74,50	Lombarden	118	118
Napoleonsb'dr	10,845	10,845	Lauhütte	61,62	61,62
			Bank-Discount 5 %	—	Bank-Bausch. 6 %

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Gorsets, genährt u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorrätig

Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Essen, 1. Mai. Der in der heute abgehaltenen zehnten ordentlichen Generalversammlung der Westdeutschen Versicherungs-Actien-Bank erstattete Bericht über das Rechnungsjahr 1876 ergiebt, daß das Geschäft der Gesellschaft sich in fortgesetzter Entwicklung befindet. Die Brüder-Gewinnung ist von Mark 1,208,096,09 auf Mark 1,261,198,38, die Versicherungssumme am Schluss des Jahres von M. 759,088,048 in 61,325 Polisen Ende 1875 auf M. 776,163,977 in 65,143 Polisen gestiegen. An Entschädigungen sind im abgelaufenen Jahre M. 331,994,99 für eigene Rechnung gezahlt und Mark 42,907,78 reservirt. Die auf 1877 vorgetragene, mehr als rechnungsmäßig dottierte Brüderreserve beträgt brutto M. 926,905,18 oder M. 469,489,36 für eigene Rechnung. Die Abreibungen auf Immobilien, Mobilien und Aufzinstände sind mit M. 42,140,14 in ausreichendstem Maße erfolgt. Der Jahresgewinn beträgt Mark 168,286,88 und findet seine Verwendung mit M. 15,267,73 zu den statutenmäßigen Lauten, M. 96,000 als Dividende an die Aktionäre (gleich M. 48 auf die Aktie oder 8 % der Einzahlung) und M. 57,019,10 zum Capital-Rerservoir, welcher durch diese reichliche Zuwendung auf M. 165,153,80 steigt. An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Director Hugo Groß zu Essen ist Herr Director Otto Bandauer zu Essen in den Vorstand gewählt worden. Auch im laufenden Jahre zeigt das Geschäft einen erfreulichen Zuwachs, wünschon die Schäden der ersten 4 Monate sich höher stellen als für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche
des Herrn Subdiakonus Schenk
vom 20. bis 26. Mai.

Am ersten Pfingstelertage

Hauptpredigt

Herr Subdiakonus Schenk.

Nachmittagspredigt

Herr Diaconus Finster.

Der Beitrag des Kringelbundes ist zum Besten der Prediger-Witwen und Waisen des Hirschberg-Löwenberger Kreises bestimmt.

Am 2. Pfingstelertage

Hauptpredigt

Herr Diaconus Finster.

Nachmittagspredigt

Herr Subdiakonus Schenk.

(Collecte für die Haupt-Bibel-Gesellschaft zu Berlin).

Getraut.

Hirschberg Den 14. Mai. Carl Albert Hermann Herzog, Ledersfabrikant althier, mit Louise Wilhelmine Bertha Anna Bormann hier. — Friedrich Wilhelm Raupach hier mit Marie Auguste Hinske in Straupis.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 1. Pfingstelertag, Vorm. 9 1/2 Uhr, Hochamt und Predigt.
Donnerstag, Morgens 7 Uhr, hl. Messe.

Geboren.

Hirschberg. Den 2. Mai. Frau Bandagist Gathmann e. S. Friedrich, welcher am 14. d. M. gestorben ist.

[5761] Hent sich 2 Uhr starb plötzlich unsre Tochter

Oiga
im Alter von 8 Monaten.

Schilz, den 18. Mai 1877.
A. Walter und Frau.

Lodes-Anzeige.
[2408] Am 17. d. M. Abends
8³/₄ Uhr, entschlief sanft nach vier
jährligem schweren Leiden unsere
gute, liebe Tochter

Auguste

im Alter von 10 Jahr, 1 Monat.
Dies zeigen allen Freunden und
Bekannten, um füllre Theilnahme
bitzend, siebetrübt an

Henriette Scholz
nebst Kindern.

Warmbrunn,
Beerdigung: Sonntag, Nachmittag
2¹/₂ Uhr.

Amtliche Anzeigen.

Notwendiger Verkauf.

Das zur Kaufmann Adolph
Wollfischen Concurssmasse von
Warmbrunn gehörige

Borwerk Nr. 1

zu Hermendorf u. K.,
zu welchem 40 Hectares 82 Acres
50 □ Meter grundsteuerpflichtige
Ländereien gehören, kommt mit
der daran errichteten

Hofstoffsabrik

am 24. Mai 1877, Vorm. 10 Uhr,
an die hierfür Gerichtsstelle, Terminti-
mmer Nr. 2 zur Zwangsverstei-
gerung.

Bietungsaution 3042 M. 20 Pf.

Hermendorf u. K., 2. Mai 1877.

Königliches Kreis-Gerichts-

Commission.

Der Subhastationsrichter.

Nehorst.

Westdeutsche Versicherungs-Actienbank in Essen.

Mark. Pf.

Laufende Versicherungssumme ultimo 1876 776,163,977
Garantiemittel:
Grundkapital, voll begeben 6,000,000 —
Jahresprämien u. Gebühreneinnahme in 1876 1,261,198 38
Jahreszinseneinnahme in 1876 75,955 73
Capitalreserve 165,153 80
Prämienreserve 926,905 18

Summa Mark 8,429,213 09

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Vor-
räthe, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft
gegen Brandschaden, Blitzschlag u. Explosionsgefahr zu
festen und billigen Prämien.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen
empfehlen sich:

A. Gottwald in Alt-Wasser,

Ed. Arlt in Freiburg,

H. Klose in Friedland,

C. F. Tschorn in Friedberg. a. Q.

A. Plaschke in Hirschberg,

H. Schimpke in Ndr. Hermendorf,

G. F. A. Barchewitz in Landeshut.

H. Schädel in Rohrstock,

C. Siebert in Schmiedeberg,

C. F. Brauner in Waldenburg,

H. Barthel in Waldenburg,

sowie die **General-Agentur** in Breslau.

Offizielle Vorladung.

[3231] Die verehrte Weber Christiane Lorenz, geb. Klose, zu Hermendorf städtisch, hat gegen ihren Ehemann den Weber Friedrich Heinrich Lorenz, welcher sich zuletzt in Hermendorf städtisch aufgehalten, dessen gegenwärtiger Aufenthalt aber unbekannt ist, wegen Trunksucht und Versorgung des Lebensunterhalts auf Scheidung geklagt. Zur Beantwortung der Klage haben wir einen Termin auf den 12. Juli c. Vormittags 10 Uhr, im Terminkimmer Nr. 3 des unterzeichneten Gerichts vor dem Herrn Kreisrichter Mez anberaumt, zu welchem der Weber Friedrich Heinrich Lorenz hierdurch unter der Warnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben angenommen wird, daß er die in der Klage zu ihrer Begründung angeführten Thatsachen bestreite, und daß hierdurch, was Rechens elauant werden wird.

Landesb. den 10. März 1877.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Auction.

Mittwoch, den 23. Mai c.,
Nachmittags 4 Uhr,
sollen laut leisgerichtlichen Auftrages:
1 Dreschmaschine mit Göpel,
1 Dreschmaschine ohne Göpel,
2 Siedemaschinen,
2 Rübenschiedemaschinen,
2 Wurfmaschinen und
1 englische Drehrolle [5752]
gegen Barzahlung im hiesigen Gerichts-
kraicham hier selbst verkauft werden.
Hirschberg, den 18. Mai 1877.
Der Gemeinde-Borstand.

Aufforderung zur Insertion

im Kalender des Boten a. d. Riesengebirge für 1878.

Dem Anfang August c. in unserem Verlage in 10,000
Exemplaren erscheinenden
Kalender des Boten a. d. Riesengebirge
geben wir wie alljährlich einen **Insetaten-**

Anhang

Die große Auflage des Kalenders bürgt für die nützbringendste
Verbreitung von Inseraten jeder Art; dieser Anhang wird dem
geschäftstreibenden Publikum besonders empfohlen, da Gelegenheit
geboten ist, in demselben schon für 75 Pf. zu inserieren.

Der Insertionspreis

beträgt:
für die durchlaufende Zeile M. 75 Pf.
für 1/4 Seite = 10 durchlaufenden Zeilen 6 : 50 :
für 1/2 Seite = 21 durchlaufenden Zeilen 12 : — :
für 1 Seite = 42 durchlaufenden Zeilen 20 : — :

Schlüß der Inseraten-Annahme:

15. Juni c.

Hirschberg i. Sch., im Mai 1877.

Actien-Gesellschaft Bote aus dem Riesengebirge.

Verlagshandlung und Buchdruckerei.

Schildauerstraße Nr. 31.

Ergebnisse Anzeige.

[2399] Mit heutigem Tage ist
meine Commandite im Hause des
Herrn Gastwirth **Schnabel** in
Hermendorf u. K. wieder eröffnet.
Um gütige Beachtung bittet

Franz Scholich,

Wurstfabrikant.

Hirschberg, den 18. Mai 1877.

Warnung.

[2398] Da sich unbekannte Personen
mit Schülern, die wir nicht kennen, zum
Zweck des Unterschreibens bei uns ein-
gefunden haben, bitten wir jeden, dieses
zu unterlassen, da wir keine Unterschrift
leisten und keine Schulden für andere
bezahlen.

Friedrich Lessmann
nebst Frau in Hirschberg.

Hohen Herrschaften

empfehle ich hochfeine **En-tout-cas** (Pariser Modelle),
a 16 M., 14 M., 12 M., Herren-**En-tout-cas** in feinstem
Mohair, mit echten, feinen Naturköpfen, a 6 M., hochfeine
Regenfärme für Damen und Herren, a 20 M., 17 M. und
14 M., hochfeine Patent-Keitfertätschen, a 21 M. 50 Pf.
Bazar — J. Choyke, Schildauerstraße, „zur Tortura“.

Diebes-Worrichtungen, Haustele- graphen, Blitzableiter

fertigt nach den neuesten Systemen der Mechanik, bei
solidesten Preisen, die herzogl. Braunschw. Hof-Schlosserei

C. Goerth, Breslau,

Nicolaistrasse 62.

[5057]



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.

Passage-Preise:

1. Cls. 500 Mark. 2. Cls. 300 Mark. Zwischencl. 120 Mark.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt

[130]

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

38/34 Admiralsstrasse, Hamburg,

sowie der conc. Agent **Julius Hanke** in Lübeck und der General-Agent **Wilhelm Mahier** in Berlin, Invalidenstrasse Nr. 121.

Zur Bausaison
empfiehle wieder den Herren Bau-
meistern und Bauherren das von
mir mit Draht gewebte [5454]

Deckenrohr.

Jede Bestellung wird sofort nach Auf-
trag ausgeführt.

200 Schod langes Deckenrohr
offenbar noch billiger die.

**Mohrweberie von
A. Lachmann,**
Vandeshut i. Schl.

[2395] Ein schon gespielter Instrument,
gleichviel ob Flügel oder Pianino,
wird baldigst zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe sind an den Wildpreis-
händler Berndt hier selbst zu richten.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Verloosung von Thieren und ge-
werblichen Gegenständen sind folgende Gewinne auf die hier bezeich-
neten Nummern gefallen und zwar:

A. Pferde. 32 Stück auf Nummer: 304, 827, 2314, 2403.

2413, 3469, 3813, 5691, 7048, 7498, 8879, 9038, 9313, 9947, 10,785.
11,377, 11,427, 11,484, 11,783, 12,180, 13,183, 13,197, 13,220, 14,050.

14,184, 14,141, 15,131, 15,744, 16,970, 17,379, 17,569, 17,705.

B. Rinder. 44 Stück auf Nummer: 99, 848, 2557, 2949.

3438, 3554, 3672, 3737, 6058, 6244, 6413, 7019, 7888, 8694, 9009.
9744, 9769, 9974, 10,140, 10,844, 11,095, 11,120, 11,442, 11,913.

12,360, 12,747, 12,939, 13,333, 14,155, 14,184, 14,466, 14,853, 14,892.
15,147, 16,769, 16,960, 17,096, 17,111, 17,148, 17,345, 17,369, 17,500.

17,627, 17,695.

C. Schweine. 9 Stück auf Nummer: 2746, 3978, 7761, 9197.

10,371, 11,364, 14,202, 15,361, 16,002.

D. Schafe. 17 Stück auf Nummer: 3281, 3663, 3928, 5081.

6238, 9503, 9564, 9595, 10,793, 13,242, 13,904, 13,961, 14,450.

15,197, 15,875, 16,290, 16,377.

E. Federvieh. 8 Stück auf Nummer: 5681, 5826, 7735, 12,479.

13,315, 13,965, 17,225, 17,602.

F. Andere alte und gewerbliche Gegenstände. 63 Stück auf
Nummer: 109, 515, 739, 1049, 1092, 1697, 1896, 2100, 2118, 2225.
2328, 2460, 2661, 2674, 2907, 3026, 3559, 4184, 4245, 4819, 5134.
5190, 5847, 5892, 6140, 6270, 6465, 8191, 8561, 8876, 9110, 9470.
9622, 9760, 10,159, 10,390, 10,463, 10,901, 10,916, 11,324, 11,494.
11,712, 12,460, 12,607, 12,612, 12,671, 13,290, 13,773, 14,000, 14,431.
14,651, 14,697, 14,905, 14,935, 15,086, 15,881, 16,029, 16,274, 16,693.

welches hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Lübeck, den 15. Mai 1877.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins.

Dr. Birnbaum. Hoffmann-Scholz. Liman.

[5745] Scherzer. Schneider.

Neuheiten

[5751] in Cravattenbändern, Kragen und Stulpen, **Flechus**
„Marie Antoinette“ in weiß u. schwarz z. z. empfiehlt
äußerst billig

Max Kassel.

Schwarze Tuche u. Satins,
sowie **Buckskins**
zu ganzen Anzügen u. Überziehern empfiehlt in
anerkannt besten Qualitäten zu den billigsten
Preisen. [4274]

Tb. Laqueur in Landeshut,
im Hause des Königlichen Hofflieferanten Herrn
F. V. Grünfeld.

**Das verehrte Publikum — Stadt- und Land-
Publikum — möge die Vortheile meiner billigen**

Einkäufe direct genießen:

f. Wiener Leder-Cigarrentaschen mit verg. Bügel sonst 15 Sgr.,
jetzt nur 6 Sgr., dieselben feinen Cigarrentaschen mit Golddruck sonst
20 Sgr., jetzt nur 7 Sgr., dieselben feinen Cigarrentaschen mit fr.
Perlstickeret sonst 25 Sgr., jetzt nur 8 Sgr., große Portetresors für
Erwachsene von 5 Sgr. an, ebenso kleine und billige Portemonnaies
für kaum die Hälfte der früheren Preise, Wiener Damentaschen 7½
Sgr., dieselben größer 9 Sgr., bis zu den elegantesten feinen
Chagrin-Damen-Taschen mit Verschluß, feine Pa. En-tout-eas
statt 2 Thlr. nur 1¼ Thlr., in eleg. Ausführung, ebenfalls bis zu
den höchsten Stücken. Regenschirme in großartiger Auswahl, in
Seide, Banella und gewöhnl. schwarz, von 15 Sgr. ab, amerikan.
Gummiregenschirme sonst 4½ Thlr., jetzt nur 2½ Thlr., hohe
Zopfkämme von 2½ Sgr. an, in großer Auswahl, Zopfnadeln,
Paar 2 Sgr. hocheine Manchettenknöpfe mit Mechanik (Stolzen-
knöpfe, welche man nie verlieren kann) sonst 7½ Sgr., jetzt nur 2½
Sgr. das Paar, dieselben ohne Mechanik, 12 Paar 7½ Sgr. (an
Wiederholer auf beide Sorten Manchettenknöpfe noch 25 Proc.
Rabatt), feine Kragentaschen, nur 1 Sgr. per Död., schönste Photo-
graphie-Album (dauerhaft und eleg. gebunden) 5 Sgr., dieselben in
gr. Formot 10 Sgr., bis zu den feinsten Kunstsäcken, Biegenthaler
Spazierstöcke, auch mit eleg. Griff. von 4 Sgr. an bis zu den fein-
sten afrikanischen Mythen, Oliven- und Eibenbelingriffsstöcken, derg.
Panzer-Uhren mit Schlangenloch, sehr durabel gearbeitet, von 3
Sgr. an, ein Kammnecesstaire: entw. 1 lang. Frisierkamm mit Ein-
fassung, 1 feinen Gummistaubkamm und 1 feinen Taschenkamm,
alles zusammen nur 2½ Sgr., 3 Stück schöne Kinderkämme (Reis-
kämme) nur 2 Sgr., 1 starker Kinderkamm mit Draht durchzogen
und zum Banddurchziehen nur 2 Sgr., 3 Stück hierzu nur 5 Sgr.,
1 schöne Stahluhrkette nur 1 Sgr., 1 Död. recht gute Federhalter
1¼ Sgr., 1 Död. Faberbleifedern, a 3—4½ und 5 Sgr. Lieber
die übrigen nach tausenden zählenden Artikel, welche ich ebenso ver-
hältnismäßig billig abgebe, werde ich ein anderes mal einen Preis-
courtier hier folgen lassen. [5753]

Bazar — J. Choyke, Schildauerstraße, „zur Fortuna“.

[2417] Ein neuer eis. Geldschrank,
mehrere gebr. Sofas und Kinderwagen,
1 Dreh-Pianino, Stiefeln u. Kleidungs-
stücke zu ver. dunkle Burgstr. 20. [2396] Diesjährige junge Gänse,
junge Hühner, sowie Kapuas
empfiehlt die Wildhandlung von

A. Berndt.

Aale, Aalraupen, Schleien,
Hechte, Karpfen, Forellen, Lachs,
mariolite Forellen (in Säcken)
empfiehlt, auch besorgt aufs Billigste
alle Sorten Wildprey [2296]
die Wildhandlung von
Günther.

Theodor Selle.

Blumentohlpflanzen

(früher und später) gesund und kräftig,
verkauf E. Finger in Rohrlach.

[2414] Amerik. Rippentabak,
das Pfb. 15 und 25 Pf. empfiehlt

Th. Fehlmann,
Langstraße 17.

[2415] 1 Tisch, 1 Zubr. u. einiges
Küchengerät ist zu verkaufen
Walterstr. 3, erste Etage.

50 Etr. wohlgeriebende

Eßkartoffeln

hat abzugeben [5726]
K. Smoczyński
in Voigtsdorf.

Die Colonialwaren- und Delicatessen-Handlung

von

Paul Lorenz,

Hirschberg in Schl.,

übernimmt mit heutigem Tage für Hirschberg und Umgegend den alleinigen Verkauf
des echten Original-Malzweines
aus der Fabrik von **Heinrich Husmann, königl. Hoflieferant**
in Hannover.

[5576]

Von meinem gut assortirten Cigarrenlager empfehle
als ganz besonders beachtenswerth u. a.:

Apollo Nr. 40, Espana Nr. 45 u. Regarda Nr. 46
zu 40 Mark,
Liberta's Nr. 47, Upmann II Nr. 53 und Henry
Alay Nr. 50 zu 45 Mark,
Excellent Nr. 58, hab. Manilla Nr. 57 und Flor
de Tabacos Nr. 61 zu 50 Mark,
Kaiser Wilhelm I Nr. 72, Abocado Nr. 66 und
Amistad Manilla Nr. 68 zu 60 Mark,
Benediction Nr. 76, h. Upmann I Nr. 79 und
Esquista Nr. 77 zu 66 Mark
u. s. w. bis 200 Mark pro Mille.

Emil Jaeger,

Langstraße 22.

[5576]

Neuester Führer durch das
Riesengebirge,
vorräthig in [5576]
Paul Richter's Buchhandlung.

Buckeye,
richt amerikanische Mähdreschinen

von

Adriance, Platt & Co. in New-York,
für Gras, Getreide, sowie combinirt für
Gras und Getreide,
(Vorzüge: neuestes und bestes System, leichter Gang, vor-
züglichstes Material der Theile),
empfiehlt den Herren Deconomen zu bedeutend er-
möglichten Preisen

[5578]

die General-Agentur
von **G. G. Graf in Löbau i. Sachsen.**

Tüchtige solide Agenten werden für dortigen
Platz gesucht von Obigen.

Billige Strumpflängen.

Von heute ab verkaufe ich weiße Strumpflängen
für Kinder von 2 Sgr. an, für Damen von 5 1/2 Sgr.
an, feine, sowie auch Raupenlängen für denselben Preis;
bunte für Kinder von 2 1/2 Sgr. an, für Damen von
6 Sgr., a Nummer mit 5 Pf. Steigerung, ungebleichte
Sockenlängen von 4 Sgr. an.

Ferner: eine Partie Kinderstrümpfe, die sonst 6, 7
und 8 Sgr. kosteten, jetzt 3, 4 u. 5 Sgr., sowie auch
Damenstrümpfe und Herren-Socken verkaufe ich jetzt
bedeutend billiger, weiße patentgestrickte Knaben-Socken
5 u. 6 Sgr., Sommerhandschuhe für Kinder 2 1/2 Sgr.,
Damenhandschuhe 4 und 5 Sgr.

R. Schüller, Strumpfibrifant,

Bahnhofstr. 59,

schrägüber der Post.

[5576]

Action-Bierbrauerei zu Löbau i. S.

Den geehrten Hoteliers und Restaurateuren von
Petersdorf und Umgegend gestatten wir uns ergebenst
anzuzeigen, daß wir Herrn Gasthofbesitzer

Julius Scholz

in Petersdorf

mit dem Verkauf unserer

ff. Lager- u. böhmischen Biere
betraut haben.

Indem wir unsere vortrefflichen Fabrikate, von
welchen Herr **Scholz** stets Lager halten wird, den
geehrten Wirthen angelegenst empfehlen, zeichnen wir
hochachtend

Action-Bierbrauerei zu Löbau i. S.

Gustav Hoppe, Inspector.

[55670]

[5673] Einen Posten

Eisenbahnschienen,

zu Bauzwecken sich eignend, verkauft billigst
die Niederlags-Verwaltung von
C. Kulmiz in Hirschberg

Prima Astrachaner Caviar,
Gänseleber- und Wildpasteten,
Gothaer und Braunschweiger
Cervelatwurst,
Gothaer Trüffelleberwurst,
Schömberger Würstchen,
Fetten geräucherten Lachs,
Geräucherte Aale, Flundern,
Bücklinge,
Ostsee-Delicatess-Fettheringe,
geröstet und marinirt,
Elbinger Neunaugen,
Sardinen à l'huile,
Spargel, frisch gestochen,
Neue Lissaboner Kartoffeln,
Neue holländ. Matjesheringe,
Echt Emmenthaler, Holländer,
Eidamer, Roquefort, Chester,
Neufchatteler, Ramatuer, Limburger,
Olmützer, Sahnen- und Parmesankäse,
Messinaer und Palermo-Apfelsinen,
[5757] Messinaer Citronen,

R. Scheller's
condensirte Suppen,

Liebig's

Fleischextract
in frischerster Qualität.

Dr. L. Naumann's
Gewürzextracte
und Salze,

Magdeburger Sauerkraut,
", saure Gurken,
", Pfeffer- u. Senfgurken,
Deidesheimer Compotfrüchte
in grösster Auswahl empfiehlt

Johannes Hahn.

Papier-Servietten

mit elegantem Firmendruck
liefern zu billigsten Preisen die
Buchdruckerei
der Actien-Gesellschaft Bote
a. d. Riesengebirge,
Hirschberg, Schloßstr. 31.

Erla. 80 Centner
schones Wiesenhen, erster Schnitt, ist
zu verkaufen bei [2358]

Robert Diesner,
Hermisdorf n. L.

Bei mir kann man Alles sehr
schön haben, z. B.

Leinsamen,
(prachvoll), [5709]

die Zonne für 11½ Thlr.

A. Maiwald,
Eisenhandlung in Schönau

[2364] Einen halbgedeckten, ein- und
zweiflügelig zu schliessenden

Wagen, welcher sich auch ganz eindecken lässt,
sucht E. Werner, Sandbeizel.

Das Neueste und Beste zur Jagd und für Schützenvereine.

[3875] Das neue Lancaster-System für die deutsche Einheits-Metall-Patronenhülse zu vielhundertmaligem Gebrauch geeignet, dadurch das billigste Schießen aus Hinterladern, was bis jetzt nur existirt, die Patronenhülsen bieten Vortheile, welche alles bisherige übertreffen; auch arbeite ich Percussionsschlitten zu diesem Systeme um. Desgleichen empfehle ich noch besonders Mauser-Schreckschüsse, sowie eben solche Wirschküsse mit starkem Blei, und Gewehre in den verschiedensten Gattungen.

Reparaturen werden auf's Schnellste und Beste ausgeführt.

Louis Mattis, Schulgasse Nr. 10.

Blikableiter.

Unsere aus Platina und Kupfer bestehenden Blikableiter sind von Autoritäten der Wissenschaft als richtig anerkannt und entheben uns die bereits von uns aufgestellten ca. 4000 Stück jeder weiteren Anpreisung.

Unsere Brochüren über Blikableiter nebst Verzeichniß von Referenzen, sowie Kostenanschlägen stehen allen Interessenten gratis zur Verfügung.

Die Montage geschieht auf Wunsch durch unsere Monteure.

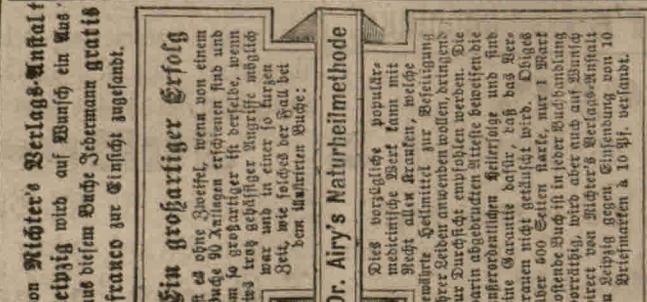
Technisches Bureau Max Wurm & Co.,
Görlitz. [5411]

Eine Sendung feiner, sehr preiswerther

Havanna-Cigarren
empfohlen [5716]

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein gut assortiertes Lager diverser Weine, sowie Weinstube einer gütigen Beachtung. [2301]

Hanke & Gottwald Neßlgr.



Gordig in Hugo Kuh's, M. Rosenthal's und
Paul Bleiter's Buchhandlung in Hirschberg.

Geprägte Zinformatente
empfohlen
die Zink-Gießerei und Maschinenklempnerei
Ewald Ritter, Breslau,
Matthiasstraße 15. [4999]

Wichtig für Rheumatismus- franke.

Durch die schnelle Hilfe, welche
mir der Salsam Bilfinger*) in
meinem schweren jahrelangen
rheumatischen Leiden geleistet hat,
und durch die Veröffentlichung meines
aus innigster Überzeugung ab-
gestellten Dankes, können täglich
Anfragen an mich, welche ich mit
Freuden zum Wohl der Lebenden
beantworten; so erlaube ich mit die
Mitteilung, daß ich jetzt Mantua-
gasse 10, Erfurt, wohne. [2396]

Marie Hufeld.

*) Zu beziehen durch:
Apotheker Roehr in Hirschberg,
Apotheker Castelsky in
Warmbrunn, sowie durch Apotheker
Dunkel in Hirschberg.

Mein Lager fertiger
Grabdenkmäler
empfiehlt einer gütigen
Beachtung. [2178]

Gregor Ottinger,
Promenade.

Concept und
Canzlei
in gesetzlich vorgeschriebenem
Format. [4805]

Carl Klein.

Schönen
Natur-
Rothwein,
per Liter 7 Sgr.,
Natur-Weißwein,
per Liter 6 Sgr.,
versendet in Fässchen von 10 Litern an
gegen Einsendung oder Nachnahme des
Betrages. In Fässchen von über 30
Litern an entsprechend billiger. [2369]

Wilhelm Sucker
Weinbergsbesitzer
in Grünberg i. Sch.

Geschäftsverkehr.

[5760] 2000 Thlr. sind auf ländl.
Grundbesitz zu vergeben. Näheres durch
H. Ludewig in Hirschberg,
Promenade 33.

[2362] Gute Hypotheken in
sehriger Höhe sind mit einzigem Verlust
zu erden. Näheres bei

E. Werner, Sandbeizel.

Geld auf gute Hypotheken habe
fortgesetzt zu vergeben.
Hugo Jaeckel,
Lauban i. Sch. [4794] Falkstraße Nr. 1.

Hypotheken-Gelder,
hauptsächlich auf ländliche Grundstücke,
weist nach und vermittelt [2363]
E. Werner, Sandbeizel.

Wichtig für Schmiede.

[5658] Eine Schmiede, dicht an einer sehr verkehrreichen Straße, zwischen 2 großen Domänen gelegen, ist mit dem dazugehörigen gebauten separaten Wohnhaus nebst Garten anderer Unternehmen wegen für den Preis von 1200 Thaler bei 500 Thaler Baaranzahlung sofort zu verkaufen.

Der Rest des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben.

Das Nähere zu erfahren in der Eisenhandlung von

August Maiwald
in Schönau in Schl.

[5746] Das Haus Nr. 646 zu Goldberg, unterm Gerberberge, mit ca. 2 Morgen Acker und Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer selbst.

Das Hotel zum „Waldschlößchen“

auf dem Cavalierberge in Hirschberg i. Schl., welches 14 Fremdenzimmer, Saal und mehrere Gesellschaftszimmer enthält, mit Gesellschaftsgarten und Colonnade, ist mit sämtlichem neuen Inventarum an einer zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen und kann auf Wunsch zu Johann übernommen werden. Anzahlung 15,000 Mark. [5661]

Hirschberg in Schlesien.

Der Besitzer

J. Timm.

Haus-Verkauf.

[5508] Das Haus Nr. 17 zu Nieder-Würgsdorf ist sofort zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigentümer.

Eine Gärtnerstelle

in Maiwaldau ist mit 15 bis 20 Morgen Acker und Wiese, sowie guten Gebäuden zu verkaufen. Näheres in Nr. 13 beim Eigentümer. [2387]

[2392] Ein kleines Haus in Hirschberg, neu gebaut und mit freundlichen Wohnungen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Oferren unter

A. W. 100 i. d. Exped. d. Bot.

[5754] Ein Haus auf belebter Straße mit eingerichteter

Bäckerei

bei guter Kundshaft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Oferren unter **Z. 30** in der Exped. des Boten erbeten.

1 Gerichtskreisamt

nebst Mühle.

[5725] In einem großen belebten Orte mit vielem Fremdenbesuch ist ein

Gasthof,

der einzige am Orte, mit Ausspannung, Fremdenzimmern, schönen Garten-Anlagen, Bierstüber, dergleichen die dazu gehörige Wassermühle mit neu gebautem Werk und eingerichteter guter Bäckerei, sowie sämtlichem Judentum Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Preis 7500 Thlr. Anzahlung 2500 Thlr. Näheres unter **A. B. 19** postl. Peterswaldau bei Reichenbach.

Brauerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr praktische, complete Brauerei-Einrichtung ist veränderungshalber sofort für den Taxwerth von nur 1500 Mark baar zu verkaufen. Den im Brauerauf Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weissbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **R. Stoermer** in Bunzlau zu richten. [5465]

Bau- und Möbel-Tischlerei-Verpachtung in Striegau.

Die von dem verstorbenen Tischlermeister **Rudolf Paucksch** seit Jahren am hiesigen Platze mit dem besten Erfolge betriebene

Bau- und Möbel-Tischlerei,

woraus ausreichende Räumlichkeiten vorhanden, ist sofort oder zum 1. Juli c. unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Einem tüchtigen Tischlermeister, dem Mittel zu Gebote stehen die vorhandenen Holzvorräthe und möglicherweise das am Markt gelegene Hausgrundstück jetzt oder später läufig zu übernehmen, ist hierdurch Gelegenheit geboten, sich eine gute und sichere Existenz zu schaffen.

Reflactanten wollen sich an Herrn Kaufm. **Oscar Pollack** daselbst wenden. [5603]

Haus-Verkauf.

[5682] Ein in romantischer Gegend, nahe bei Böhlenhain gelegenes Haus (wohlso) in gutem Bauzustande, enthaltend 2 Stuben, 1 Kammer und 2 Böden, ist mit dazugeh. Stall, Scheune, großem Keller, Brunnens, sowie Blumen- und Obstgarten veränderungshalber sofort zu verkaufen. Preis 2500 Mark.

Nähere Auskunft erhält W. Alex in Klein-Waltersdorf.

[5400] Ein gut gebautes, nahe der Promenade in Lauban gelegenes Haus

Haus

mit schönem Keller und Gewölbe, Garten nebst Pumpe, sowie Einfahrt, ist jedes Geschäft sich eignend, ist baldigst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft erhält Witwe

Hild, Odriitzerstraße Nr. 38.

[2419] Ein kleines möbliertes Zimmer wird zu mieten gesucht von

Theodor Selle.

[2421] Ein kleines möbliertes Zimmer wird zu mieten gesucht von

Theodor Selle.

[2347] 2 Tischlergesellen, welche auf Bau eingerichtet sind, können bald in Arbeit treten bei

Anders, Tischlermeister, Maiwaldau.

[2403] Ich suche zum sofortigen Antritt eines nachhierigen, vollständig zuverlässigen

Kutscher,

welcher mit schwerem Fuhrwerk und mit Möbel-Transport, sowie Verladen des selben Bescheid weiß, findet j. 1. Juli

E. Beckermann, Möbelschuhwerksbet

[2413] Ein junger herrschaftl. Diener mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort oder später Stellung durch das Verm. Compt. von

Wintermantel, Herrenstraße 9.

[5759] Promenade Nr. 33 ist per Johann c. die 2. Etage j. vermieten.

Vermietbungen.

[5759] Promenade Nr. 33 ist per Johann c. die 2. Etage j. vermieten.

[2375] Ein zuverlässiger Mühlkutscher wird gesucht und erhält nähere Auskunft Rücker im gold. Löwen zu Hirschberg.

Ein Billardbursche

wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Hotel Victoria,

Warmbrunn.

[2418] Diejenigen Arbeiter, welche mit nach Ost-Friesland fahren wollen, haben sich Mittwoch, den 23. d. früh 5 Uhr 45 Min. auf dem Bahnhofe, mit Reisegepäck versehen, einzufinden. **A. Hertmanns**, Schachtmüller.

[5739] Einen tüchtigen, ordentlichen **Schäferknecht** sucht per Johann Dom. Niemitz. Auskunft, Kr. Schönau.

[5740] Einen verhältniswerten Bierwirt sucht Dom. Seifersdorf bei Lauban, Post Thiemendorf.

[5787] Ich suche zum 2. Juli c. ein fleißiges, ordentliches u. reinliches Mädchen als Köchin und ein ebensoches als Schleiferin, welche die Behandlung der Wäsche gründlich versteht. Warmbrunn, Ziehenstraße.

Marie Liedl, gä. Wiedemann, „Martinshof“.

[2350] Ein einfaches, junges Mädchen, das im Kochen geübt, auch Kenntnisse von der Landwirtschaft hat, sucht vom 1. Juli ab Stellung als Süße der Haushalt.

Näheres zu erfahren bei Hotelbesitzer Herrn Thamio in Hirschberg oder bei Konditor Zölfel in Krummhübel.

Eine Köchin und ein Stubenmädchen

mit guten Kenntnissen über Brauchbarkeit und Ehrlichkeit werden zum 1. Juli gesucht von Frau Gerlach-Math. **Kress**, [2391] Promenade 33.

[5758] Ein im mittleren Lebensalter und alleinstehendes Mädchen aus gebildetem Stande sucht Stellung als Wirthschafterin.

Oferren unter Chiffre K. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

[5755] Ein junges, anständiges Mädchen, welches Schneidern gelernt hat und auch etwas mit Wäsche Bescheid weiß, sucht zu Johann eine Stellung. Gesäß. Oferren werden erbeten an

Ernestine Bähnen, Jauer, Uferstr. Nr. 11 a.

[2412] Köchinnen, Schleiferinnen für Privat- und Gaßhäuser, sowie Dienstmädchen finden gute Stellung d. d. Verm. Compt. Wintermantel, Herrenstr. 9.

[2418] Eine Person in gesetztem Alter, welche ihr Fach gründlich versteht, wünscht eine Stelle als Wirthin. Näheres in Nähn, Hintergasse 136.

[5741] Ein ordentliches Dienstmädchen vom Lande kann sich meiden bei Blechhersteller **O. Puschek** in Wernersdorf bei Warmbrunn.

[2406] Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, das Kochen kann u. m. d. Wäsche Bescheid weiß, findet j. 1. Juli unter. Schenkt, 4, 1. Etage links.

[5748] Ein kräftiges Mädchen kann sich zum 1. Juli als Kindermädchen bei mir melden.

J. v. Böttcher,
Apothekenbesitzer in Petersdorf.

[5699] Für mein Colonialwaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen Lehrling.

C. Buth, Volkenhain i. Sch.

Vergnügungs-Kalender.

Hotel „Stadt Petersburg“

in Dresden, an der Frauenkirche,

in der Nähe des Königl. Hoftheaters, der Museen u. Brühl'schen Terrasse, zunächst den Landungsplätzen der Dampfschiffe, mit guten Betten und vorzüglicher Küche, feinen Bieren und Weinen, wird unter Beistützung reeller und flotter Bedienung dem reisenden Publikum bestens empfohlen.

hochachtungsvoll

Friedrich Strecker, Besitzer.

„Eisernes Kreuz“. Sonnabend, den 19. Mai, Ausschank von Löbauer Lagerbier, echtem Mößersdorfer und lädt zu den Feiertagen freundl. ein. [5742] W. Brinner.

Landhaus b. Hirschberg zu den Feiertagen bestens empfohlen. Den 2. Feiertag Tanzmusik. Um recht zahlreichen Besuch bittet [5765] Thiel.

In die drei Eichen [2401] lädt den 2. Feiertag zur Tanzmusik freundlich ein. A. Söhl. [2420] Den 2. Pfingstfeiertag lädt zur Tanzmusik freundlich ein. J. Strauss in Schwarzbach.

Zur Tanzmusik lädt den 2. Pfingst-Feiertag ergebenst ein. [5730] Taezler in Neu-Schwarzbach

Den zweiten Pfingst-Feiertag Tanzmusik bei [5747] Rösek in Hartau. [2397] Den 2. Pfingstfeiertag Tanz bei E. Järschke in Grunau. Anfang 4 Uhr.

[2883] Den 2. Pfingstfeiertag lädt zur Tanzmusik ergebenst ein. F. Schröter in Grunau.

Den 2. Pfingst-Feiertag Tanzmusik, wo zu freundlich einladiet [5729], Ernst in Herrischdorf.

Sonntag, den 20. Mai, Garten-Concert in Erdmannsdorf, von der Musik-Capelle aus Bischbach, wo zu ergebenst einloden [2342]. F. Schmidt, G. Boerner.

Anfang 3 1/2 Uhr. Eintr. 25 Pf. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Den 2. Feiertag Tanzmusik im Kreishaus in Stolnsdorf, wo zu ergebenst einloden [2372] Krüsch.

Theater in Warmbrunn.

[5724] Sonntag, den 20. Mai. Zur Eröffnung der Bühne. Der Goldbauer, oder: Im bayerischen Hochlande. Ländliches Charakterbild in 3 Acten, mit einem Vorspiel in 1 Act von Charlotte Birch-Pfeiffer. 1. Act: Ein Hochzeitsfest in der Ramsau. 2. Act: Der brave Toni. 3. Act: Das goldne Kreuzl. 4. Act. Der Brunnen im Goldhof.

Montag, den 21. Mai. Zum 1. Male, ganz neu. Der Hypochondri. Lustspiel in 4 Acten von Gustav v. Moser. Bis Donnerstag bleibt die Bühne geschlossen.

Donnerstag, den 24. Mai. Auf Verlangen: Wein Leopold. Lebensbild mit Gesang.

Im letzten Streben, dem hochgeehrten Publikum nur das Neueste und Beste der dramatischen Bühnenerzeugnisse vorzuführen, glaube ich, die mir stets geschenkte freundliche Theilnahme am sichersten erhalten zu können, wenn ich fortwährend den gerechten Ansprüchen und Wünschen des gerechten Publikums nachzukommen. Ich empfiehle mein Theater-Institut der Kunst des Publikums.

Ernst Georgi.

Weitwigsberg. [2380] Den 2. Pfingstfeiertag lädt zur Tanzmusik freundlich ein. H. Werner.

Branerei Stolnsdorf. Montag, den 21. d. (2. Pfingstfeiertag)

Tanz, wo zu freundlich einloden [2407]. F. Hüttner.

[2415] Montag, den 2. Pfingst-Feiertag, lädt zum Wurstpicknick und Tanz ergebenst ein. A. Neudeck in Ober-Stolnsdorf.

Gasthof „zum Verein“ in Hermisdorf u. K.

Den zweiten Pfingst-Feiertag

Tanz, wo zu ergebenst einloden [2398]. Ernst Rüffer.

Tietze's Hotel

in Hermisdorf u. K.

Den 2. Pfingstfeiertag CONCERT.

Anfang 3 1/2 Uhr.

[2373] Den 2. Feiertag Tanz bei Witwe Gelfert in Lomnitz.

[2383] Den 2. Pfingstfeiertag lädt zur Tanzmusik ergebenst ein.

E. Opitz in Giersdorf.

[5734] Montag, den 2. Feiertag, lädt bei gut besetztem Orchester zur

Tanzmusik

freundlich ein.

Tschentschler in Voigtsdorf

[2386] Den 2. Pfingstfeiertag lädt

in die Brauerei nach Göditz zur

Tanzmusik ergebenst ein.

G. Schneider, Braumeister.

[2376] Den 2. Pfingstfeiertag lädt

in die Brauerei zu Seidorf zur

Tanzmusik ergebenst ein.

C. Wölling.

Montag, den 2. Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu freundlich einladel [5731].

A. Klose in Steinseiffen.

[2285] Den 2. Pfingstfeiertag lädt

zur Tanzmusik ergebenst ein.

Scholz in Steinseiffen.

[2384] Den 2. Pfingstfeiertag lädt

zur Tanzmusik ergebenst ein.

F. Schröter in Seifferschau.

[2371] Den 2. Pfingstfeiertag

Tanzmusik

in der „Gieße“, wo zu ergebenst einladel [5732].

Koppe.

[2378] Den 2. Pfingstfeiertag

Tanzmusik

in der „Gieße“, wo zu ergebenst einladel [5733].

Herbst in Hohenwies.

Zur Tanzmusik

den 2. und 3. Pfingst-Feiertag

lädt ergebenst ein.

J. Fischer in Arnsdorf.

[2390] Den 2. Pfingstfeiertag lädt

zur Tanzmusik freundlich ein.

M. Augsbach

[2370] in Waltersdorf bei Böh.

Montag, den 2. Pfingst-Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2374].

Niepel in Neu-Janowitz.

Branerei Kaufung.

[5705] Den 2. Pfingst-Feiertag

lädt bei gut besetztem Orchester zur

Tanzmusik

ergebenst ein.

G. John, Braumeister.

Montag, den 2. Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2389].

Th. Schneider, Braumeister

in Nimmersath.

[2379] Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

lädt zur Tanzmusik, hausbackenem

Kuchen und Kaffee ergebenst ein.

W. Arlt in Stadt Bösdorf

[2377] in Schreiberhau.

König's Gasthof

in Schreiberhau.

Den zweiten Pfingst-Feiertag

Tanz,

wo zu freundlich einladel [5742].

König.

Den 2. Pfingst-Feiertag

Tanzmusik,

wo zu freundlich einladel

Albert Exner [5750]

„zur Schaeffope“ in Krummhübel.

[2381] Einem reisenden Publikum empfiehle mein Hotel

„zum Waldhaus“

einer gütigen Beschüng

F. W. Negro.

Den 2. Pfingst-Feiertag

großes Tanzvergnügen,

wo zu ergebenst einladel [2382].

F. W. Negro im Waldhaus.

für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen

D. D.

Den 2. Pfingstfeiertag

Tanzmusik,

wo zu freundlich einladel

Heinzel, Grundmühle.

[2371] Den 2. Pfingstfeiertag

Tanzmusik

in der „Gieße“, wo zu ergebenst einladel

Koppe.

[2378] Den 2. Pfingstfeiertag

Tanzmusik

in der „Gieße“, wo zu ergebenst einladel [5733].

Herbst in Hohenwies.

Zur Tanzmusik

den 2. und 3. Pfingst-Feiertag

lädt ergebenst ein.

[5732]. Herbst in Hohenwies.

Zur Tanzmusik

den 2. Pfingst-Feiertag lädt ergebenst ein.

M. Augsbach

[2370] in Waltersdorf bei Böh.

Montag, den 2. Pfingst-Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2374].

Niepel in Neu-Janowitz.

Branerei Kaufung.

[5705] Den 2. Pfingst-Feiertag

lädt bei gut besetztem Orchester zur

Tanzmusik

ergebenst ein.

G. John, Braumeister.

Montag, den 2. Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2389].

Th. Schneider, Braumeister

in Nimmersath.

[2379] Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

lädt zur Tanzmusik, hausbackenem

Kuchen und Kaffee ergebenst ein.

W. Arlt in Stadt Bösdorf

[2377] in Schreiberhau.

Montag, den 2. Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2389].

Th. Schneider, Braumeister

in Nimmersath.

[2379] Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

lädt zur Tanzmusik, hausbackenem

Kuchen und Kaffee ergebenst ein.

W. Arlt in Stadt Bösdorf

[2377] in Schreiberhau.

Montag, den 2. Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2389].

Th. Schneider, Braumeister

in Nimmersath.

[2379] Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

lädt zur Tanzmusik, hausbackenem

Kuchen und Kaffee ergebenst ein.

W. Arlt in Stadt Bösdorf

[2377] in Schreiberhau.

Montag, den 2. Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2389].

Th. Schneider, Braumeister

in Nimmersath.

[2379] Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

lädt zur Tanzmusik, hausbackenem

Kuchen und Kaffee ergebenst ein.

W. Arlt in Stadt Bösdorf

[2377] in Schreiberhau.

Montag, den 2. Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2389].

Th. Schneider, Braumeister

in Nimmersath.

[2379] Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

lädt zur Tanzmusik, hausbackenem

Kuchen und Kaffee ergebenst ein.

W. Arlt in Stadt Bösdorf

[2377] in Schreiberhau.

Montag, den 2. Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2389].

Th. Schneider, Braumeister

in Nimmersath.

[2379] Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

lädt zur Tanzmusik, hausbackenem

Kuchen und Kaffee ergebenst ein.

W. Arlt in Stadt Bösdorf

[2377] in Schreiberhau.

Montag, den 2. Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2389].

Th. Schneider, Braumeister

in Nimmersath.

[2379] Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

lädt zur Tanzmusik, hausbackenem

Kuchen und Kaffee ergebenst ein.

W. Arlt in Stadt Bösdorf

[2377] in Schreiberhau.

Montag, den 2. Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2389].

Th. Schneider, Braumeister

in Nimmersath.

[2379] Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

lädt zur Tanzmusik, hausbackenem

Kuchen und Kaffee ergebenst ein.

W. Arlt in Stadt Bösdorf

[2377] in Schreiberhau.

Montag, den 2. Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2389].

Th. Schneider, Braumeister

in Nimmersath.

[2379] Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

lädt zur Tanzmusik, hausbackenem

Kuchen und Kaffee ergebenst ein.

W. Arlt in Stadt Bösdorf

[2377] in Schreiberhau.

Montag, den 2. Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2389].

Th. Schneider, Braumeister

in Nimmersath.

[2379] Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

lädt zur Tanzmusik, hausbackenem

Kuchen und Kaffee ergebenst ein.

W. Arlt in Stadt Bösdorf

[2377] in Schreiberhau.

Montag, den 2. Feiertag,

Tanzmusik,

wo zu ergebenst einladel [2389].

Th. Schneider, Braumeister